

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

519 (6.11.1912) Abendausgabe

Expedition:
Kittel- und Lammstraße-Ecke
nachst Kaiserstr. u. Marktplat.
Preis: od. Legezr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postkassaleiter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52
Stettige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen:
Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“,
Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahr-
planbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Alfred Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Anderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Zwilling-
Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 519.

Karlsruhe, Mittwoch den 6. November 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 518 um-
faßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 519 umfaßt
8 Seiten; zusammen
20 Seiten.

Frankreich und der Krieg.

Berlin, 5. Nov. Während die französische Regierung
diplomatisch für die Erhaltung des Friedens wirkt, sind doch
einige Tatsachen festzustellen, die unbedingte Beachtung ver-
dienen. Im Anschluß an eine Konferenz der Departements-
direktoren des französischen Generalstabs und Kriegsmini-
steriums unter dem Vorsitz des Kriegsministers, die sich mit
den Erfahrungen der diesjährigen großen Manöver beschäftigte
und Beschlüsse faßte, die teilweise noch in diesem Jahre durch-
geführt werden sollen, um die Schlagfertigkeit der Armee zu
erhöhen, hat eine Konferenz des Gesamtministeriums unter
dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Poincaré stattgefunden.
Ihr wohnte neben dem Minister des Krieges, der Marine und
des Meeres, der Chef des Generalstabs der Armee und der
Chef des Admiralstabs bei. Der Ministerrat beschäftigte sich
ohne Zweifel mit militärischen Vorbereitungen. Denn trotz
aller Geheimhaltungsversuche ist doch soviel durchgedrungen,
daß man unter anderem die Frage der Erhöhung der Infanterie
durch ausgebildete Leute während der Rekrutenzeit vermittelst
stapelfertiger Einberufung von Reservisten erwoigt. Ferner ist
die sofortige Durchführung des noch schwebenden Caderegesetzes
als dringend notwendig bezeichnet worden. Beachtenswert ist,
daß nach jener Sitzung des Ministerrats ein Teil der fran-
zösischen Presse, insbesondere die „France Militaire“, mit er-
neuter Kriegshege gegen Deutschland eingestimmt hat. Es wird
herausgehoben, daß Frankreich Ausichten für einen etwaigen
Krieg mit Deutschland politisch und militärisch noch niemals so
günstig gewesen seien, wie gerade jetzt. Es wird darauf hinge-
wiesen, daß dank der Bündnisse Frankreich die numerische Über-
legenheit auf seiner Seite habe und daß man in bezug auf Flie-
gerdienst, Leistungen der Artillerie, Angriffslust der Kavale-
rie, Schulung der Infanterie, Bereitschaft und Qualität der
Reserven Deutschland überlegen sei. Ohne auf diese, teilweise
übertriebenen Neußerungen einzugehen, muß doch den fran-
zösischen Stimmen darin Recht gegeben werden, daß die solidere
und bereits im Frieden besser vorbereitete Organisation der
Reserveformationen leider auf französischer Seite ist.

Der Deutsche Wehroerein hat auf diese hochbedeutsamen
Punkte mehrfach aufmerksam gemacht und muß es immer wie-
der von neuem tun, denn die Qualität und die Organisation
der Reserveformationen wird im nächsten Kriege eine sehr
große Rolle spielen. Es ist jedenfalls die höchste Zeit, die Fran-
zosen des Gehaltens der eigenen Überlegenheit zu berauben,
denn schon Bismarck hat offen ausgesprochen, daß solche Über-
zeugung auf französischer Seite die Vorbedingung der fran-
zösischen Kriegslust sei.

„Ehrliche Makler“.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 6. Nov. Die Balkanmächte wissen was sie wollen,
die Großmächte nicht! Das ist das Signum der gegenwärtigen

Lage, die darum die Quelle gänzlich unvorhergesehener Vor-
gänge zu werden vermag. Die Balkanmächte, die unwiderleg-
lich den Beweis ihrer berechtigten Bestrebungen abgelegt haben,
mit jugendlicher Energie ein abgewirtschaftetes, banteroties
Volk in den Ländern ihrer Stammesgenossen abzulösen, haben
mit dem plötzlichen militärischen Erfolg sich auch eine selbst-
bewußte Haltung zugelegt und kennen die Stärke ihrer Position
dem zerrfahrenen Europa gegenüber. Dies aber ist im besten
Zug, sich zwischen die ziemlich Anzahl freier balkanischer
Schutzherrn- und Patronatsfühle zu setzen, weil er nicht nur
zwei Seelen, eine des Dreiebundes und eine des Dreierverbands,
in einer Brust trägt, sondern jede Großmacht den nicht sehr un-
eigennütigen Wunsch hat, ihre Sonderbedürfnisse als Seele des
ganzen angesehen zu wissen. Mit zwei wenn auch fremden
Worten, läßt sich das europäische Konzert als ein Verband
dilatorischer Dilettanten bezeichnen.

Etwas muß geschehen, und zwar bald! Das haben alle
Mächte eingesehen, wenn sie eine radikale Lösung der Balkan-
frage auch scheuen. Das bedrohte Konstantinopel drängt zu
schneller Entscheidung und hat ja auch schon die zweite Vera
internationaler Vorschläge herbeigeführt. Die erste umfaßt
eine Reihe, immer um einige Tage hinter den Vorstellungen der
Mächte, die Aufrechterhaltung des Friedens anstreben, als schon der
Krieg im Gange war. Nachdem die Kabinette durch solche un-
möglichen Schritte ihr Ansehen bei den Balkanvölkern genug-
sam aufs Spiel gesetzt hatten, folgte eine Periode untätigen Zu-
schauens und allgemeinen Staunens.

Nun beginnt die neue Reihe diplomatischer Betätigung
und zwar wieder mit einer Anmüdigkeit, die heute ihre
Zurückweisung durch die Dreiebundmächte erfuhr, mit der Poin-
caréschen Formel, die nicht so stimmen wollte, wie die des gro-
ßen Mathematikers gleichen Namens. Eine Betätigung gänz-
licher Uninteressiertheit von einem Staat, von Oesterreich zu
verlangen, für das Lebensinteressen auf dem Spiel stehen, ist
gewiß naiv. Vielleicht wollte Herr Poincaré aber gar keine
Betätigung, sondern eine Ablehnung, um sich als Friedens-
engel und den Dreiebund als Kriegsteufel dargestellt zu sehen,
wie es denn auch die Pariser Presse auf Kommando tat. Viel-
leicht erscheint ihm dieser Stimmungserfolg we.tvoll genug, um
nicht weiter auf diesem, seinem Vorschlag beharren zu müssen,
denn die Gerichte nehmen an Entschiedenheit zu, die von einem
neuen sprechen, nach welchem den Balkanstaaten das eroberte
Gebiet zugesprochen, der Türkei Konstantinopel und „Um-
gebung“ (bis wohin?) erhalten und die „albanische Frage“
offen gelassen werden soll. Das einzig greifbare dieses neuen
Vorschlages ist ein allgemach alter Leidenhüter, nämlich die
Aufgabe des herichtigten Status quo. Alles andere aber ver-
hält sich zu einer brauchbaren Grundlage für die friedliche
Einigung aller Interessenten, wie ein Blankett zu einer scharf
umrissenen Vollmacht. Auf diesen Vorschlag können sich alle
einigen und alle verneinigen. Es ist lediglich ein Vorschlag,
nun Vorschläge zu machen und bringt die ganze Angelegenheit
keinen Schritt vorwärts. Schon die Zustimmung, daß Kon-
stantinopel den Türken verbleiben sollte, ist nicht allein in das
Belieben der Großmächte gestellt, ja kann zum mindesten vor-
übergehend jeden Tag durch die stürmenden Bulgaren ad
absurdum geführt werden. Stambul hat viele Bewerber und
es ist nicht einmal sicher, ob den Türken ein wirklicher Gefallen

geschieht, wenn man ihnen dies ewige schwer zu sichernde
Streitobjekt überläßt. Ein kleiner europäischer Besitz ist für
die Türkei noch schwerer zu behaupten und der Anstrengungen
noch weniger wert, als der bisherige bedeutsame. Dann aber
„und Umgebung“. Die Feststellung dieser Umgebung wird nicht
leicht sein, jetzt, wo das bulgarische Heer schon den Egeus-Fluß
überschritten hat. Es kann sich ja kaum mehr um Thracien
handeln, aber um besetzte Stellungen wichtiger Art handelt
es sich für alle Interessenten. Wenn den Balkanstaaten wirk-
lich alles mit den Waffen eroberte verbleiben soll, ist der für
die Türkei zu rettende Teil nicht viel mehr als Stambul mit
Bororten.

Das Schwierigste aber ist, „offen gelassen“, offen für jede
Art von Zwist. Was wird mit Albanien? Diese Frage hat
den zweifelhaftesten Vorzug, nicht akademisch, sondern in drenz-
licher Weise akut zu sein. Die Serben haben den Sandschal
Novibazar besetzt und Oesterreich hat ruhig zugegesehen. Jetzt
aber, wo sie Wien machen, auch albanische Gebiete zu besetzen,
ruft die Donaumonarchie energisch Halt! Und erinnert die Ser-
ben daran, daß auch die Albanier sich zu Gunsten ihrer nationa-
len Selbständigkeit auf das Schlagwort: „Der Balkan den Bal-
kanvölkern!“ berufen darf. Man hört aus diesen offiziellen
Ausführungen des Wiener „Fremdenblatts“ fast etwas wie eine
Ankündigung des projektierten Fürstentums Albanien heraus,
auf jeden Fall aber den negativen Wunsch, daß diese albanischen
Länder nicht serbisch werden. Groß-Serbien ist geborgen, aber
allzugroß wäre es Oesterreich unangenehm und so häßt es die
jezt endlich anerkannten nationalen Selbstbestimmungsrechte
auch der Völker, die nicht durch Siege ihrem Verlangen Nach-
druck verleihen können. Ob Eigennutz oder territoriale An-
sprüche Oesterreichs Warnung bestimmen, kann man heute noch
nicht sagen, besonders durch die Wahrscheinlichkeit, daß Serbien
den Sandschal behalten darf, wird jede Prophezeiung unmög-
lich. Serbien hat es aber in diesen Tagen in der Hand, Oester-
reich den Frieden möglich oder unmöglich zu machen — und
anderen dazu.

Und die übrigen Mächte? Borerst liegt von jeder Macht
ein Kreuzer vor dem Goldenen Horn, aber England rüft un-
entwegt weiter, eine Beschäftigung, die der gute Kaufmann
John Bull nicht zum Vergnügen treibt. England hat im Ver-
trag von Cyprien den asiatischen Besitzstand der Türkei garan-
tiert. Hält es sich an den Vertrag, so hat Rußland das Nach-
sehen, es sei denn, daß ihm sein Verbündeter, Alttrauß, wie er
ist, die Dardanellen anbietet. Hält er sich nicht an den Vertrag,
so fällt ihm bei geschickter Ausnützung seiner ägyptischen Macht-
stellung Arabien in den Schoß. Frankreich wird in Palästina
ständigen Besitz oder angenehme Kompensationsobjekte sich
schaffen, und damit wäre der Türkei jedes Fortbestehen als
Nachfaktor unmöglich gemacht. Eine gewisse Wahrscheinlich-
keit spricht jetzt noch dafür, daß ängstliche oder mit der jetzigen
Teilung unzufriedene Mächte eine Art Provisorium schaffen
und damit endgültige Auseinandersetzung hintanhaltten wollen.
Damit ist aber den gemeinsamen europäischen Interessen nicht
gedient, nur eine energische, gerechte Verteilung und Erhaltung
kann fruchten. Der Berliner Vertrag ist jämmerlich in die
Brüche gegangen, wie jeder Staatsvertrag, der der Macht miß-
fällt. Darum ganze Arbeit, wenn sie auch schwer zu leisten ist
und gemeinsames Nachgeben verlangt. Keinen Tisch zu machen,
das ist die Aufgabe! Nichts von Verträgen!

das Wiener Hofopertheater, zu dessen Herden die Künstlerin gehört.
Bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen wurde uneingeschränkt
anerkannt, daß Frau Bahr-Wildenburg auf der Höhe vollendetster
Kunst steht. Diese Künstlerin noch in einer andern Wagner-
Partie zu sehen, wird Ende dieses Monats Gelegenheit gegeben
werden.

Vermischtes.

Paris, 6. Nov. (Tel.) Nach einer Blättermeldung
verwundete ein Passagier des in Cadix eingetroffenen trans-
atlantischen Dampfers „Catilina“, namens Lescoude, in einem
Zohjuchsanfall zehn Mitreisende und drei Matrosen durch
Messertische lebensgefährlich. Die Passagiere wollten Lescoude
lynchen, wurden aber durch die Schiffsoffiziere schließlich daran
gehindert.

Vom Luftschiff „Viktoria Luise“.

Baden-Dos, 6. Nov. (Tel.) Das Luftschiff „Viktoria
Luise“ ist heute vormittag 9.07 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt
a. M. aufgestiegen, wo es um 1 Uhr mittags glatt landete.

Humoristisches.

Die Garantie. Die Dame im Laden: „Verzeihen Sie, fin' diese
Eier auch frisch gelegt?“ Der Händler: „Abolut, gnädige Frau. Der
Farmer, von dem ich sie kaufte, würde seine Hühner überhaupt nicht
anders legen lassen, ich lenne ihn.“

Humor des Auslandes.

Chef: „Sie wünschen also eine Gehaltserhöhung? Können Sie
mir zwei gute Gründe dafür angeben?“ — Buchhalter (bestimmt):
„Ja, Zwillinge!“
„Unser Kaufbursche stürzte sich gestern auf die Poeste.“ — „Wie
kam denn das?“ — „Der Feuilleton-Redakteur gab ihm einen Tritt,
daß er in den Papiertord slog.“
Die Frau: „Karl, wozu liest du die Heiratsanzeigen?“ — Der
Mann: „Ich wollte nur mal sehen, ob sich nicht jemand verheiratet
hat, den ich nicht leiden kann.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 5. Nov. Ein ebenso wohlgeklungenes wie ge-
naueres Fest-Konzert, in welchem Herr Kammerjänger Jan van
Gortom von der Hofoper in Karlsruhe als Solist mitwirkte, ver-
anstaltete heute abend des Kurlozities im großen Kurhausaal zur
Feier des Geburtstages der Großherzogin Silda von Baden. Die
Einleitung bildete Mozarts Symphonie in G-Moll, welche seitens des
Orchesters unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Hein
eine künstlerisch vollendete Wiedergabe fand. Herr Jan van Gortom
sang mit prächtiger Stimme und sympathischem Vortrag die Arie
aus der Oper „Der Mastenball“ von Verdi und erntete mit dieser
Nummer ebenso reichen Beifall wie mit den brillant gesungenen
Liedern „Cécilie“, „Traum durch die Dämmerung“ und „Heimliche
Aufforderung“ von Richard Strauß. Das Orchester war noch mit der
Legende von Soensson und mit der Tondichtung „Don Juan“ von
Richard Strauß auf dem Programm vertreten, zwei Darbietungen,
welche bei vollendeter Ausführung reichste Anerkennung fanden.

Dresden, 5. Nov. Im Symphonie-Konzert der Kgl. Kapelle
zu Dresden gelangte als Novität die Schlussszene aus „Mahadeva“
von Felix Gottschell (Uraufführung i. St. am Karlsruher Hoftheater)
zur Aufführung und erzielte einen starken Erfolg. Hofopernjägerin
Selena Forst brachte die Sopranpartie zu hinreichender Wirkung.

München, 6. Nov. (Tel.) Dem Chirurgen Geheimrat
D. Angerer ist das Prädikat „Ezellenz“ verliehen worden.

Groß-Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. Nov. Die Aufführung des „Zweiten
Tages“ aus der Wagnerischen Nibelungentrilogie, das wunder-
bare Waldspiel „Siegfried“ wurde gestern zur Feier des Ge-
burtstages der Großherzogin gegeben. Das Haus war strahlend
hell erleuchtet und vor Beginn der Vorstellung zeugte einer
herzlichen Ovation für die verehrte Landesherzogin. Kammer-
jänger Heinrich Henkel gab den Siegfried, für den er schon
in der früheren Erscheinung geradezu prädestiniert ist. Dazu
kommt ein nuancenreiches, frisches, bewegliches Spiel, das mit
dem Gange der Handlung wächst und in den Höhepunkten eine
heftigste Kraft ausstrahlt. Die Stimme des Künstlers, ein

weicher, biegsamer Tenor, gehorcht jeder Intention und zeigt
in der Höhe und Kraft einen blendenden Glanz. Die Schlus-
szenen des dritten Aktes mit Brünnhilde, der Frau Lauer,
Kottlar die bezaubernde Schönheit ihrer Töne und die
ganze Wärme ihrer Darstellungskunst lieh, wirkte durch den
herrlichen Wohlklang der beiden vortrefflich zusammenklingen-
den Stimmen Siegfrieds und Brünnhildens einfach hinreichend.
Herr Kammerjänger Max Bittner bot als Wanderer wie-
der eine klar und scharf gemeißelte C. Part, die in der Erda-
zene zu fast übermenschlicher Größe emporwuchs. Eine schließ-
weg geniale Leistung ist der Mime des Herrn Kammerjänger
Hans Bussard. Die Tragik dieser Zweigengestalt tritt in
seiner Darstellung in unübertrefflicher Weise hervor. Sehr
schön sang Fr. Bruntsch die ewig schöne Erda-Partie; auch
Fr. Man Scheider als Waldvogel befriedigte, bis auf
einige spitz: Töne in der Höhe, durchaus. Herr Meißler als
Ulfherid und Herr v. Schwind als Fafner boten wie immer
ausgezeichnetes. Herr Hofkapellmeister Reichwein brachte
mit dem glanzvoll spielenden Hoforchester die Schönheiten der
Partitur zu vollendeter Wirkung. Die Zuhörer waren be-
geistert und spendeten reichen Beifall.

Karlsruhe, 6. Nov. Vom Groß-Hoftheater wird uns ge-
schrieben: In der morgigen Aufführung der „Götterdämmerung“ wird
neben Herrn Kammerjänger Henkel noch die K. K. Kammerjägerin
Frau Anna Bahr-Wildenburg von der Wiener Hofoper, welche unter
den deutschen Vertreterinnen des hochdramatischen Faches an hervor-
ragender Stelle steht, als Ehrenast in der Brünnhilde auftreten.
Frau Bahr-Wildenburg wurde schon im Alter von 25 Jahren zur
Darstellung der Kundry im „Parsifal“ nach Bayreuth berufen. Für
die Heldinnen der Wagnerischen Dramen bringt Frau Bahr-Wilden-
burg, die auch gleich vortrefflich Mozart, Weber, Verdi und Strauß
singt, besondere Vorzüge mit: eine impotante Bühnenercheinung und
eine machtvolle, für den heroischen Ausdruck geschaffene Stimme. Die
großzügige, gefangliche und darstellerische Verzöperung der Brünn-
hilde, in der Frau Bahr-Wildenburg morgen zum erstenmal vor das
hiesige Publikum treten wird, fihrt seinerzeit zur Verpflichung für

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 6. Nov. Heute mittag 1 Uhr fand in der italienischen Botschaft ein Frühstück zu Ehren des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter statt, an dem der italienische Minister des Aeußern, Marquis di San Giuliano, der italienische Botschafter mit Gemahlin, die Staatssekretäre v. Tirpitz und Dr. Solz mit Gemahlinnen u. a. teilnahmen.

— Potsdam, 6. Nov. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, die heute vormittag auf dem Schlesienschen Bahnhofe in Berlin einjetrossen waren, sind im Automobil im Neuen Palais angekommen. In Berlin, 6. Nov. Zum Schutz der deutschen Untertanen wird ein deutsches Kriegsschiff, wahrscheinlich der „Panther“, nach Siberia entsandt werden, wo deutsche Farmen geplündert und zerstört wurden.

Nachträgliches zur Präsidentschaftswahl in Amerika.

P.O. Newyork, 6. Nov. (Privattele.) Ungeheure Menschenmengen füllten gestern den Broadway in der Nähe der City-Hall. Auf dem Herald-Square vor dem Gebäude der „Newyork Times“ in der 42. Straße, sowie auf dem Madison Square-Garden, wo vom Dach des Metropolitan Building die einzelnen Wahlergebnisse durch Scheinwerfer bekannt gemacht wurden, staute sich eine unübersehbare Menschenmenge. Hunderttausende füllten die schmalen Gassen zwischen den Steinpalästen und Wolkenkratzern. Gegen 8 Uhr abends fehlten nur noch die Ergebnisse aus den Weststaaten, es war aber bereits zu erkennen, daß Wilson, der, wie gemeldet, gewählt wurde, als Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen war und nun brach ein frenetischer Jubel los. Demokraten und Republikaner, sowie die Roosevelt-Anhänger, die sich vor wenigen Stunden noch als die schlimmsten Feinde gegenüberstanden hatten, vereinigten sich in Hochrufen auf den neuen Präsidenten. Es herrschte eine seltene Kamevalsstimmung. Große Menschenmengen bildeten sich, die sich durch die Menge zogen. Jeder rief dem anderen zu: „I told you so!“ („Ich habe es gleich gesagt!“). In den entlegeneren Straßen wurden riesige Freudenfeuer entzündet. Ganze Jänne wurden abgetragen und in die Flammen gewor-

fen. In der Nähe der 52. Straße und der 6. Avenue wurde der Holzschlag der Hochbahn angegriffen, jedoch Feuerwehr herbeigerufen werden mußte.

P.O. Newyork, 6. Nov. (Privattele.) Die gestrigen Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten haben hinsichtlich der Wahlbeteiligung alle früheren Wahltage wesentlich übertraffen. Es wurde schon gestern gemeldet, daß ungefähr 16 Millionen Wähler ihre Stimmen abgegeben haben, darunter befinden sich 500 000 Frauen, die in den sechs Weststaaten, wo den Frauen das gleiche Stimmrecht zukommt wie den Männern, gewählt haben. Schon die letzten Depeschen, die die noch ausstehenden Wahlergebnisse übermittelten, ließen erkennen, daß Wilsons Sieg ein vollkommener war. In fast allen Staaten wurde Wilson gewählt, während Taft und Roosevelt nur wenig hervortraten. Die ersten Depeschen meldeten, daß Wilson in Massachusetts mit einer Mehrheit von 30 000 Stimmen gesiegt hatte. In Colorado erzielte Wilson fast die gleiche Mehrheit, im Staate Newyork selbst hat Wilson eine Mehrheit von über 28 000 Stimmen erhalten, in Maryland ist er glatt ohne Kampf aus der Wahl hervorgegangen, in Baltimore erhielt er eine Stimmenmehrheit von 20 000. Auch in Alabama erzielte Wilson einen vollständigen Sieg. Später wurde aus Virginia gemeldet, daß Wilson dort mit einer Mehrheit von 40 000 Stimmen gewählt worden war; gleiche Resultate wurden aus Georgia und Minnesota berichtet. Um 3/8 Uhr wurde bekannt, daß Roosevelt in Vermont gesiegt hatte. In Illinois war Wilsons Sieg um 1/7 Uhr abends noch sehr zweifelhaft. Tafts Nomination ist wenig hervorgetreten. In Connecticut, Delaware, Mississippi, Wisconsin, Arkansas und Iowa ist ebenfalls eine Mehrheit für Wilson erzielt worden. Die letzten Depeschen trafen aus Oklahoma und Pennsylvania ein, wo Wilson gleichfalls gesiegt hatte. Ein Erfolg Tafts wurde nur aus Utah gemeldet. Schließlich wurde noch gemeldet, daß Roosevelt noch in Nebraska gewählt worden war.

— Newyork, 6. Nov. Nach einer Berechnung des republikanischen Blattes „Evening Sun“ vereinigte Wilson von 531 Stimmen des Wahlmänner-Kollegiums 303 auf sich; die zur Wahl nötige Zahl betrug 266.

die einer Wahrung der Interessen Rumäniens durch die Dreieinigkeitsmächte gleichkommen.

— Brüssel, 6. Nov. Der „Figaro“ meldet von hier: Die Regierung will innerhalb 24 Stunden 11 Detachements Militär einberufen. Man bringt diese Maßnahme mit den Balkan-Unruhen oder mit einem drohenden Generalstreik in Verbindung.

— Paris, 5. Nov. Der Deputierte von Marseille teilte dem Ministerpräsidenten Poincaré mit, daß sämtliche Marceller Dampfmaschinen ihre Betriebe einstellen mußten, da die drei griechischen Getreidedampfer noch immer im Schwarzen Meer zurückgehalten werden. Die Marceller Industriellen verlangen, daß die türkische Regierung den griechischen Getreidedampfern sicheres Geleite bewilligt.

Kaiser Franz Josef in den Delegationen.

— Budapest, 6. Nov. Aus Anlaß des heutigen Empfangs der Delegationen beantwortete Kaiser Franz Josef dieuldigungsansprüche der Präsidenten wie folgt:

„Mit aufrichtiger Befriedigung und wärmstem Dank nehme ich die Versicherung Ihrer treuen Ergebenheit entgegen. Seit dem Zusammentritt der letzten Delegationen sind ernste kriegerische Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel ausgebrochen, die eine erhöhte Wachsamkeit bedingen. Im Hinblick darauf, daß bedeutende Interessen der Monarchie durch diesen Konflikt berührt werden können, scheint die baldige Wiederkehr geordneter politischer und kommerzieller Verhältnisse im nahen Osten dringend wünschenswert. Meine Regierung wird bereit sein, im Einvernehmen mit den verbündeten Kabinetten an einem geeigneten Zeitpunkt an einer auf die Wiederherstellung des Friedens abzielenden Aktion der Großmächte teilzunehmen. In der letzten Delegationssession wurden mit einer dankenswerten Opferwilligkeit für Heer und Marine außerordentliche Kredite bewilligt, durch welche die Schlagfertigkeit unserer Wehrmacht eine kräftige und erfreuliche Stärkung erfahren hat. Das laufende Erfordernis meiner Kriegsvorwärtung bemerkt sich in normalen Grenzen. Nur zur Lösung der Unteroffiziersfrage, die eine notwendige Ergänzung des durch das neue Wehrsystem bedingten organisatorischen Ausbaues der Armee und Flotte darstellt, wurde ein Mehrbedarf angesprochen. Die Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina sind dank der loyalen und patriotischen Bevölkerung in ruhiger Entwicklung begriffen. Ein reichhaltiges legislatives Arbeitsprogramm wird Ihnen Gelegenheit geben, den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt beider Länder zu fördern. Ich bin überzeugt, daß Sie an die Prüfung der Ihnen zugehenden Vorlagen mit bewährter Einsicht und pflichttreuem Eifer herantreten werden. Ich wünsche Ihrer Arbeit einen gedeihlichen Erfolg und heiße Sie herzlich willkommen.“

Nach der Ansprache des Kaisers sprach der Präsident der österreichischen Delegation, Graf Merveldt, die sichere Erwartung aus, daß es der Regierung gelingen würde, die Aufgabe, die der Monarchie auf dem Balkan zufalle, glücklich zu lösen und die Rechte der Monarchie zu wahren. Die Delegation werde die Regierung unterstützen. Man könne der Zukunft mit Ruhe entgegengehen und sich freuen über die Wahrnehmung, daß die Verbündeten das zwischen der Monarchie und ihnen bestehende Bündnis um so mehr zu schätzen wüßten, je länger es währe und je öfter das treue Festhalten an demselben klar in die Erscheinung trete.

Der Präsident der ungarischen Delegation sprach den Wunsch aus, daß es dem Einvernehmen der Großmächte gelingen werde, dem Krieg ein Ende zu setzen und den Weltfrieden aufrecht zu erhalten.

Weiterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 6. November 1912.

Das gestern über Nord- und Ostsee gelegene Depressionsgebiet ist quer durch Mitteleuropa nach Ungarn gezogen und hat sich mit einem Minimum jenseits der Alpen vereinigt; von der noch bei Isola lagernden tiefen Depression wird es durch ein breites Band hoher Drucke getrennt, das vom Kanal aus über die südliche Nordsee und Skandinavien nach Finnland hin verläuft. In Deutschland ist das Wetter meist trüb, im Westen regnerisch, sonst vielfach zu Schneefällen geneigt; im Nordwesten hat es aufgeföhrt. Da das Ortsbarometer wieder steigt, so scheint sich die östliche Depression weiter zu entfernen. Es ist deshalb unbeständiges und etwas kälteres Wetter vorerst noch mit Regen- und Schneefällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barometer mm	Therm. mont. in C.	Abol. Feucht. in Proz.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
5. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.9	6.4	4.5	62	SW	bedeckt
6. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.5	6.2	5.5	78	SW	bedeckt
6. Mitt. 2 ⁰⁰ U.	754.8	6.0	5.2	75	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 5. November 7,5 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 4,6 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 6. November, 7,26 Uhr früh 1,3 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. November früh. Lugano wolkenlos 0 Grad, Lizza heiter 7 Grad, Triest bedeckt 7 Grad, Florenz bedeckt 7 Grad, Brindisi bedeckt 6 Grad.

Kann Ihr Kindchen gehen?

Wenn nicht, so wird Scott's Emulsion es kräftigen und seinen Knochen die fehlende Stärke zuführen, so daß es schon früh sich auf die Beine stellen und laufen wird. Scott's Emulsion ist so erfolgreich, weil sie sehr reich an Nährstoffen ist und die zur Knochenbildung unerlässlichen mineralischen Salze enthält.



Scott's Emulsion

Scott's Emulsion wird von dem angesehensten in großen Verantw. und zwar nicht nur nach Gewicht oder Maß, sondern nach dem verbleibenden Originalgewicht in London mit seiner Originalmarke (Fischer) mit dem Borsig-Scott & Wonne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Reiner Weibhalm-Öl (1500), prima Olivöl (500), unterphosphorigsaure Natron 20, phosphorigsaure Natron 20, phosphorigsaure Natron 20, Wasser 1200, Alkohol 110. Hierin aromatische Emulsion mit Glycerin, Benzol- und Glycerinöl je 2 Tropfen.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

— Konstantinopel, 6. Nov. Der Thronfolger ist hierher zurückgekehrt.

— Konstantinopel, 6. Nov. (Privattele.) Korad Hungarian erklärte die Zirkulardepesche an die türkischen Botschafter sei falsch verstanden worden. Die Großmächte haben den Großmächten nicht eine Intervention nahe legen wollen, sie sei vielmehr nur geneigt, etwaige Vermittlungsvorschläge entgegen zu nehmen.

Zur Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

— London, 6. Nov. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Süle-Burgas berichtet über die Schlacht: „Die türkische Niederlage ist allein auf den Hochmut zurückzuführen, welchen die höheren Beamten gegen die Balkan-Bevölkerung haben. Sie haben an ihre unbedingte Ueberlegenheit geglaubt. Man macht sich keinen Begriff von dem Bluff, welcher in der türkischen Armee herrscht. Ich bin überzeugt, daß kein Türke gewichen wäre. Der Hunger hat die Türken vernichtet. Der türkische Generalstab erwies sich absolut untauglich und unfähig, einen Krieg zu leiten. Außerdem war die Armee schlecht ausgerüstet. Im Besitz einer Eisenbahnlinie zeigte sich die Heeresleitung außer Stande, eine Brigade eine Meile weit zu befördern. Mit orientalischer Gleichgültigkeit wurden die Soldaten dem Hunger preisgegeben. Die Armee war zur Schlacht nicht im geringsten vorbereitet. Die Truppen hatten keine Ausbildung genossen. Nur wenige Ärzte und Ambulanzen waren auf dem Schlachtfelde. Die wenigen Verletzte waren nicht im Besitz ihres Materials. Jeder Soldat wußte, wenn er einmal verwundet sei, daß keine Aussicht vorhanden war, weiter zu leben.“

— Konstantinopel, 6. Nov. Aus den Mitteilungen der hierher zurückgekehrten Kriegsberichterstatter und Militärattachés läßt sich heute auch ein Bild von dem Verlauf der Schlacht auf dem linken Flügel der Türken gewinnen. Uebereinstimmend wird angegeben, die türkischen Truppen hätten mit großem Mut gekämpft. Mahmud Wusthar selbst habe mit drei Bataillonen zwei bulgarische Batterien im Sturm genommen. Erst nachdem in der Nacht ein wolkenbruchartiges Gewitter niedergegangen war, rückten die türkischen Truppen, die fast sechs Tage lang unter Mangel an Brot gelitten hatten, in Unordnung zurück. Die Bulgaren stießen auch auf diesem Flügel nicht nach. Es wird versichert, daß die Bulgaren wegen der vollkommen grundlosen Wege kaum vor zwei Wochen die neue Verteidigungslinie der Türken werden angreifen können. Die Stellung bei Tschataldscha, wo eine größere Zahl neuer Divisionen steht, sei unter den jetzigen Umständen kaum von den Bulgaren zu nehmen. Es komme nur darauf an, daß die Verpflegung jetzt endlich durchgeführt werde. Daß dies jetzt geschehen werde, gehe aus einer Tatsache hervor, die nicht telegraphiert werden darf.

P.O. London, 6. Nov. (Meldung der Press-Centrale.) Wie der „Göteborg Telegraph“ aus Sofia meldet, haben die Bulgaren Derkos besetzt und somit die Wasserversorgung Konstantinopels in Händen. Derkos liegt 40 Kilometer von Konstantinopel entfernt an einem großen See gleichen Namens. Die Aquädukte, die das Wasser nach der türkischen Hauptstadt leiten, sind von einer französischen Gesellschaft erbaut worden.

— Sofia, 6. Nov. Nach einer aus amtlichen Kreisen stammenden Nachricht aus dem Hauptquartier ist die Nachricht der Türken aus mehreren Stellungen zwischen Tschorlu und Sarai nach äußerst heftigem Widerstande auf Tschataldscha zurückgeworfen worden, wobei die Türken größere Verluste erlitten haben sollen als bei Süle-Burgas.

— Konstantinopel, 6. Nov. Von gestern 7 Uhr abends. Die Regierung bereitet einen kräftigen Widerstand an der

Tschataldschaline vor. Es sind Verstärkungen abgesandt worden, um die Truppen zu ermutigen. Denselben Zweck verfolgt die Entsendung von Uemas. Wie das Blatt „Almendar“ meldet, hat der Vormarsch der Armee heute begonnen. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt nicht vor.

Die Kämpfe um Adrianopel.

— Wien, 6. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet, daß ihm die Ermordung des deutschen Oberst von Veit durch die Türken auf dem Rückzuge von Kirtkisse durch Verwundete bestätigt worden sei. (S. 3.)

— Konstantinopel, 6. Nov. 14 Aeroplane sind nach Adrianopel abgeschickt worden. Die bisherigen bulgarischen Verluste an Toten und Verwundeten sind mäßig und betragen nicht einmal 7 Prozent des Effektivebestandes.

Vom jerbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

— Paris, 6. Nov. Der Korrespondent des „Journal“ in Saloniki meldet, der Fall dieser Stadt werde von Stunde zu Stunde erwartet.

— London, 6. Nov. Nach einer Meldung aus Athen brach zwischen dem Bali von Saloniki und dem kommandierenden General ein Streit darüber aus, ob die Stadt übergeben werden solle oder nicht. Der Bali war dafür, der Kommandant aber weigerte sich auf's heftigste und beging Selbstmord, um nicht nachgeben zu müssen.

Die Flottenmobilisation der Großmächte.

— Berlin, 6. Nov. Außer den bereits für die türkischen Gewässer bestimmten deutschen Schiffen werden morgen noch die beiden Kreuzer „Stettin“ und „Dresden“ dorthin folgen.

— Wilhelmshaven, 6. Nov. Der Panzerkreuzer „Göben“ hat heute vormittag 9 Uhr die Ausreise angetreten.

— Malta, 6. Nov. Der deutsche Kreuzer „Hertha“ ist hier eingetroffen und hat einige Stunden im Hafen gelegen, um sich zu verproviantieren. Der Kreuzer ist darauf wieder in See gegangen, wie es heißt nach Messina.

— Malta, 6. Nov. Die Linienfahrer „King Edward VII.“, „Zealandia“, „Hindistan“ und „Africa“ haben Befehl erhalten, direkt nach dem Orient zu gehen, statt nach Malta zu kommen. Die Linienfahrer „Siberia“, „Britannia“ und „Commonwealth“ sollen in Malta bleiben und Befehle abwarten. Die Kreuzer „Good Hope“ und „Darimouth“ werden sich nach türkischen Häfen begeben und Flüchtlinge an Bord nehmen.

— Konstantinopel, 6. Nov. (Privattele.) Das französische Schlachtschiff „Leon Gambetta“ durchfuhr gestern abend die Dardanellen und trifft heute mittag hier ein.

— Konstantinopel, 6. Nov. Die Botschafter haben darum ersucht, noch einem zweiten Stationär freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten.

Die übrigen Mächte.

P.O. Rom, 6. Nov. (Meldung der Press-Centrale.) In hiesigen diplomatischen Kreisen erklärt man, daß Deutschland, das beim Gang der Ereignisse bisher kühle Zurückhaltung beobachtet hat, nunmehr aus seiner Reserve herausgegangen sei und sich entschlossen habe Oesterreich-Ungarn bei der Verteidigung seiner legitimen Interessen am Balkan mit aller Kraft zu unterstützen. Italien soll sich dem Vorgehen der beiden Verbündeten angeschlossen haben, es wird gegebenenfalls jedoch, wenn Oesterreich-Ungarn territoriale Vorteile zu erlangen beabsichtigt, auf seine alten Verträge mit der Donaumonarchie zurückgreifen, um ebenfalls Kompensationen zu erhalten.

— Le. Berlin, 6. Nov. (Privattele.) Rumänien sind seitens der Dreieinigkeitsmächte beruhigende Versicherungen in Frage der Balkanveränderungen gegeben worden,

Deutscher Cognac

Marke Asbach „Ulral“ echter alter Cognac

Vertreter: August Drach, Karlsruhe, Akademiestraße 49.

Türkische Niederlagen — Deutsche Niederlagen?

Karlsruhe, 6. Nov. Kaum war erkennbar, daß die Türkei in dem Kriege mit den Balkanstaaten den kürzeren ziehen werde, da wurden auch schon in der Presse des uns mißgünstig gesinnten Auslandes hämisch die türkischen Niederlagen als deutsche Niederlagen ausgeschrien.

Darauf weist in dem am Donnerstag erscheinenden Heft der „Hilfe“ ein guter Kenner der Türkei und der Balkanländer, Dr. Ernst Jäch hin.

Von einem Falschurteil, so schreibt er, „sollten sich aber gerade auch Franzosen und Engländer selbst schützen lassen durch die in Deutschland noch nicht betonten Tatsachen, daß der türkische Kriegsminister und Generalissimus Nazim Pascha aus der französischen Kriegsschule von St. Cyr stammt und keinerlei deutsche Beziehungen hat, und daß der türkische General Prinz Nis Pascha, zwar seine theoretischen Grundlagen als Kadett und als Leutnant in Berlin geholt, seine praktische Ausbildung aber in der englischen Armee in Indien und Ägypten genossen hat.“

Nehmen wir auch die bulgarischen Siege vorweg, so sind ihre Waffen so deutsch und französisch, wie die türkische Ausrüstung — Krupp und Creusot hüben wie trüben. Ein deutscher Offizier hat im bulgarisch-serbischen Krieg die Entscheidungsschlacht zuunten der Bulgaren gewandt und seitdem sind bulgarische Gänge in der deutschen Armee keine Seltenheit. Der leitende Strateg der vier Balkanstaaten ist der bulgarische Jar, ein deutscher Fürst, der seine militärische Karriere in Oesterreich gemacht hat, und dessen Organisationsbegabung in 25jähriger Arbeit den Bulgaren lange schon den Ehrentitel „Preußen des Balkans“ verschafft hat.

Etwa 30 deutsche Offiziere sind in der jungen Türkei tätig gewesen, voran General Imhoff, der schon den alten Schlenkrian wie auch die neue Energie kennt. 30 Offiziere in vier Jahren, zerstreut über verschiedene „Modellregimenter“ von Saloniki bis Erzingan am anderen Ende: wieviel Mannschaften unter der halben Million türkischer Krieger können sie erreichen? Ja — wenn die „preußischen Offiziere“ und die „türkischen Soldaten“ noch 10 Jahre Zeit gehabt hätten, sich zusammenzufinden und sich durcharbeiten.

ten und die türkische Kraft schwächen sollten und schwächten. So sind auch diese wenigen vier Jahre noch weiter gemindert worden — bis zu dem Ergebnis, daß heute bei Beginn des Krieges 8000 Offiziersstellen unbefestigt sind. Die Armee ist mitten in der Neugefaltung erst drin und noch nicht fertig. Dazu haben die jährlich sich wiederholenden Mobilisierungen und Expeditionen die Landwehrleute müde und müde gemacht. Ich war in diesem Sommer in Smyrna Zeuge, wie 40 000 Landwehrleute, zum Teil weisbärtige Bauern, zu den Fahnen einberufen wurden, um die kleinasiatische Küste gegen einen italienischen Landungsversuch zu decken; sie sind zusammengehalten worden während der Erntezeit — dabei ist die ganze Ernte verdorben und wie sie kaum wieder heimwärts entlassen waren, ruft sie jetzt wieder der Fährdampf von Haus und Hof fort — „nach Rumelien“.

Diese Ausführungen machen manches verständlicher, lassen aber namentlich die Torheit jener neuesten deutschfeindlichen Schlagwörter in vollem Lichte erscheinen.

Badische Chronik.

Forzheim, 6. Nov. Gestern vormittag ist in dem Lagerstuppen des Gipfers Karl Waidelich in der Erbprinzenstraße Feuer ausgebrochen und hat sich auf den Lagerstuppen des Maurermeisters Joh. Nordmann ausgebreitet, jedoch beide Schuppen vollständig niedergebrannt sind.

Wiesental (A. Bruchsal), 6. Nov. Eine außergewöhnlich zahlreiche Nachkommenschaft hat das hiesige Ehepaar Karl Dan, welches wie bereits berichtet, am nächsten Samstag das Fest der goldenen Hochzeit feiert, aufzuweisen. Aus den ihrer Ehe entsprossenen zehn Kindern gingen 81 Enkel und bis heute 5 Urenkel hervor.

Mannheim, 6. Nov. Wie die „N. Bad. Landesztg.“ mitteilt, läßt Rechtsanwalt Grünwald durch seinen Verteidiger, Rechtsanwältin Wegel, gegen seine Verurteilung vor der Mannheimer Strafkammer Berufung einlegen.

Mannheim, 6. Nov. Die 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Marie Schwegler von Eppelheim geriet heute früh in der Seilindustrie Redarau mit der linken Hand in das Kammrad einer Maschine und wurden ihr die Handknöchel bis zum Knöchel vollständig zerquetscht. Im Allgemeinen Krankenhaus mußte eine Amputation der Hand vorgenommen werden.

Heidelberg, 6. Nov. Der 34 Jahre alte Schlosser Adam Boffert stürzte gestern, als er im 4. Stockwerk der Zigarrenfabrik Marx und Schloß am Fahrstuhl Reparaturen vornahm, mit diesem in die Tiefe. Er erlitt einen schweren Rückenbruch, sowie schwere innere Verletzungen und wurde bewußtlos in das Adami'sche Krankenhaus gebracht.

Spezbach (A. Heidelberg), 6. Nov. Hier wurde der Volksschüler Friedrich Elbert von einem Kartoffelfuhrwerk überfahren, wobei dem Knaben die Näher über den rechten Fuß gingen.

Advertisement for Formamint Tabletten, showing a portrait of a man and a bottle of the medicine. Text includes 'Schutz vor Ansteckung' and 'Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.'

gingen. Elbert wurde in die Heidelberger Klinik gebracht. Der Fuß des Knaben dürfte lt. „Hdbg. Ztg.“ verloren sein.

Wiffingen (A. Forzberg), 5. Nov. Zum Bürgermeister auf die Dauer von 2 Jahren wurde der Landwirt Johann Georg Wild II. ernannt. Alle drei Wahlgänge waren beinahe gleich ergebnislos verlaufen.

Herbolzheim (A. Rensingen), 6. Nov. Am Montag nachmittag wurde der 57jährige Tagelöhner August Dörle in einer Berggasse bei Tutschfelden erschossen aufgefunden. Ueber die näheren Umstände des Falles schwebt noch tiefes Dunkel. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

St. Georgen bei Freiburg, 6. Nov. Ein hiesiger Bürger verunglückte auf eine ganz eigene Weise. Er wollte ein junges Pferd, das sich frei herumtrieb, einfangen, und da dieses ohne Halfter war, so faßte er es um den Hals.

Badenweiler, 6. Nov. Der Geburtstag der Großherzogin Silda wurde hier mit Rücksicht auf die Trauer, in der sich die Luxemburgischen Fürstlichkeiten noch befinden, in aller Stille und im englischen Familienkreise gefeiert.

Fischbach (A. Neustadt), 5. Nov. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Stephan Bodstaller einstimmig wieder gewählt.

Loosau, 6. Nov. Der Stilkub Lobnau hielt dieser Tage seine Generalversammlung ab. Die Herren Fabrikanten Karl Thoma III. (Borßigbender), Erich Locherer (Schriftführer), Alfred Baile (Rechner) und Emil Heblig (Kaufmann) wurden durch Zufall wiedergewählt.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 6. Nov. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Samstag: „Prinzess Irene“ in Genoa, am Dienstag: „Kronprinz Wilhelm“ in New York, „Kaiser Wilhelm der Große“ in Bremerhaven, „Rhein“ in Bremerhaven, am Mittwoch: „York“ in Nagasaki, passiert am Dienstag: „Barbarossa“ Lizard, „Friedrich der Große“ Lizard, abgegangen am Dienstag: „Seydlitz“ von Delaide, „Lühow“ von Port Said, „Kleist“ von Southampton, „Prinz Eitel Friedrich“ von Nagasaki.

Large advertisement for Salem Aleikum and Salem Gold Cigarettes. Includes illustrations of men smoking and text: 'Salem Aleikum mit Hohlmundstück', 'Salem Gold Goldmundstück Cigaretten', 'Etwas für Sie!', 'Konsum-Qualitäten', 'Keine Ausstellung', 'Luxus-Qualitäten', 'In Original-Metall-Kartons von 20 Stück', 'Oriental Tabaku Cigarettenfabrik Yenische Dresden', 'Fab. Hugo Fleiter Hoflieferant M.D. Königs u. Leichter'.

Immer größer wird die Zahl der Hausfrauen, die bei den teureren Fleischpreisen regelmäßig Anorr-Suppenwürfel verwenden, aber noch mehr Hausfrauen gibt es, die diese für jeden Haushalt nützlichen u. praktischen Anorr-Suppen noch nicht kennen. Warum? Weil viele glauben, der Fabrikant könne unmöglich für 10 Pfg. 3 Teller gute Suppe liefern. Warum kann Anorr für wenige Pfennige so viel bieten? Weil in dem großen Fabrikbetrieb alle Vorteile des Einkaufes, der Herstellungsweise u. des Vertriebes sich vereinigen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. November.

Verordnung. Sämtliche Rekruten der hiesigen Gar- nison wurden heute mittag auf den Kasernenhöfen der Ka- sernen vereidigt. Vormittags 9 Uhr fand in der evangelischen Stadtkirche ein Gottesdienst statt, der eingeleitet wurde mit einem Choral der Leib-Drägerkapelle unter Leitung des Oboen- und Trompetenmeisters Köhn. Die Ansprache an die Rekruten hielt Militär-oberpfarrer Kirchenrat Schloemann. Die Fahnen und Standarten wurden vorher durch eine kombinierte Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments unter Führung des Haupt- manns von Billewitz mit klingendem Spiel vom Schlosse abgeholt und nach dem Gotteshaus gebracht. Nach Beendigung dieser Feier zog die Fahnenkompagnie nach der katholischen St. Ste- fanskirche, woselbst sich die Rekruten dieser Konfession bereits eingefunden hatten. Die Messe zelebrierte Divisionspfarrer Dr. Hofmann, der nach dem Sakrament von der Kanzel aus eben- falls eine herzliche Ansprache an die jungen Vaterlandsvertei- diger hielt, in der er sie auf die Bedeutung des Eides und auf die übernommenen Pflichten gegenüber Fürst und Vaterland hinwies. Die Begleitung der Gesänge hatte die Artillerie- kapelle Großherzog Nr. 14 unter Leitung des Oboen- und Trompetenmeisters Köhn übernommen. Den Schluß der ersten Feier bildete das Lied „Großer Gott, wir loben dich“, das unter dem Geläute sämtlicher Glocken gesungen wurde. Unter Verantritt der Leib- grenadierkapelle begab sich sodann die Fahnenkompagnie nach der Grenadierkaserne, woselbst die Vereidigung der Grenadiere stattfand. Die feierliche Handlung währte bis mittags 1 Uhr. Dann wurden die Fahnen wieder nach dem Residenzschloß zu- rückgebracht. Die Generalität und dienstfreien Offiziere wohnten der Vereidigung bei.

„Mensch oder Persönlichkeit“ war das Thema eines Lichtbildervortrages, den gestern abend Herr Hans v. Gersdorff aus Berlin in dem nur sehr schwach besetzten Saale der „Vier Jahreszeiten“ hielt. Die Unterredung der mehr als zwei Stunden in Anspruch nehmenden nicht allzu interessanten Aus- führungen waren: „Warum hält der Mensch den Blick des Menschen nicht aus?“ Die Taktanrede der Gesellschaft und des Weibes? Der Vortrag schien vor allem den Zweck zu haben, ein Buch des Vortragenden zu propagieren, betitelt: „Die Revision des Taktens.“ Schon gleich vor Betreten des Saales wurden einem ein vierseitiger Prospekt in die Hand gedrückt und den Schluß des Vortragenden bildete die vom Projektionsapparat in großen Lettern auf die Leinwand ge- worfene Ankündigung, daß die „Revision des Taktens“, die im Buchhandel 6 Mark koste, zum Zwecke der Propagierung heute an der Kasse für nur 4.50 Mark verkauft würde. War der Vortrag seinem Inhalte nach schon nur wenig kurzweilig, so kam noch hinzu, daß die Ausführungen selbst wie mit harter Be- weiserstimme gemacht wurden. Der Referent sprach u. a. von den Feinheiten des graden Blicks ohne Worte, von dem psycho- logischen Problem im persönlichen Kontakt der Wesen und be- hauptete, daß insbesondere das Weib infolge seines Mangels in Persönlichkeit nicht fähig sei, den freien Aspekt zu ertragen, sondern auf den Takt angewiesen sei. Der Vortragende schloß mit dem Motto: „Herrschaften erhebt das Haupt, schauen wir uns an, damit wir uns erkennen, auf daß wir den Ring bilden und die Herrschaft des Geistes heraufführen, denn noch immer ist das Tier auf diesem Globus oben.“ Nach dem Vortrag wurden Lichtbilder von Werken der Kunst, französische Akte, amerikanische Karikaturen u. vorgeführt, um den Einfluß der „Re- vision des Taktens“ auf die Entwicklung des Geistes, die rege Wechselwirkung zwischen Geist und Körper, zu demon- strieren. Was nicht zu beweisen war!

W. F. Die Sängervereine der Karlsruher Tuerngemeinde 1846 be- zing am letzten Sonntag im großen Saale des „Kühlen Krug“ die Feier ihres sechsjährigen Bestehens, welche Veranstaltung sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreuen durfte. Aus dem harmonisch zusammengestellten, abwechslungsreichen Programm seien erwähnt die Männerchöre: „Das deutsche Lied“ von Kalmoda, „Lang ist's her“ von Schwarz, „Abendglöcklein“ von Manz, „Der Malenwind“ von Sturm, „Schwäbisches Tanzlied“ von Silcher, „Haisa, die Fibel klingelt“ von Baumann und „Mer sitzt unter Kappelsbaum“ von Kommer, welche — zum Teil mit Orchesterbegleitung — unter der tüchtigen und umsichtigen Leitung des Dirigenten, Herrn Chormeister Chr. Jassell, eine vorzügliche Wiedergabe fanden, ferner die Stabübungen der Jünglinge — den Speerwurf darstellend — unter Leitung von Kunwart Herwig, das Rekrutieren der Geübteren und nicht zuletzt die beiden humoristischen Singspiele „Die Kneipische Kur“ und „Trotz der Nachgassen“, welche beiden Stücke große Heiterkeit hervor- riefen. Die einzelnen Darbietungen ernteten lebhaften ungeteilten Beifall, in welchen sich Veranstalter und Leiter in gleichem Maße teilen dürfen. Der zweite Teil des Programms war dem Tanze vor- gehalten, an welchem sich Jung und Alt in großer Anzahl beteiligte. Die Abhaltung der Leib-Drägerkapelle, welcher der musikalische Teil übertragen war, wußte sich ihrer Aufgabe auf das Beste zu entledigen.

Der Evangelische Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg veranstaltet in der Karl-Friedrich-Gedächtniskirche am nächsten Sonntag nach mittag ein Kirchenkonzert. (Näheres siehe Anzeige.)

Weihnachtsverkauf des St. Vincentiusvereins. Kurz vor Beginn des Weihnachtsverkaufs des St. Vincentiusvereins erhalten wir noch folgende Mitteilung: Am Samstag, 9. November, abends 6 Uhr, Beginn des Verkaufs, um 8 Uhr Theater und Madonnen- bilder, dargeboten von jungen Malerinnen, anschließend gesell- schaftliche Unterhaltungen, Restauration usw. Am Sonntag 11 Uhr Früh- schoppen, der recht lange werden darf; 3 Uhr: Kinderfest; 6 Uhr: künstlerische Darbietungen gesanglicher und musikalischer Art, Tanz- unterhaltung. Während des Betriebes an allen Buden, Büffets und Kausgelegenheit. Abends Tänzchen, Blumenverkauf, Selbstbube, Glühwein, von dessen Zustandekommen sich Gräfin von Leiningen große Verdienste erworben hat, kurzum: Unterhaltungen und Auf- führungen jeder Art. Am Montag ähnlich wie Samstag. Dieser letzte Hinweis wird wohl alle auf die Beine bringen und jeder wird den Versuch machen wollen und auch mitwirken zu wollen, sei es durch Kauf von Gegenständen oder Besuch der Veranstaltungen, um das Ergebnis recht gut und gewinnbringend zu vollenden. Darum alle in diesen drei Tagen in die „Eintracht“.

Zum Regereffekt. Auffallenderweise wendet sich das größte Interesse unserer Musikfreunde dem klassischen Symphoniekonzert, in dem bekannte Werke von Mozart, Bach, Schubert und Beethoven auf- geführt werden, zu, sowie dem Kammermusik-Morgenkonzert, das mit dem Schubert'schen Oktett, dem Brahms'schen Horntrio und der Klarinetten-Sonate von Reger allerdings besondere Lederbissen bietet. Es sei daher an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß gerade das Moderne Symphoniekonzert am Sonntag, abends 8 Uhr, den Höhepunkt des Festes bringen wird, denn außer der wundervollen Brahms-Symphonie enthält das Programm 3 Werke von Reger, die der berühmte Komponist selbst dirigieren wird, nachdem er Wochen zu sorgfältigster Einstudierung verwandt hat mit einer Orchester, das durch Willow und Steinbach geradezu Welttriumph erworben hat. Für das Klavierkonzert wurde unsere berühmte Landsmännin Frau Knopf-Hodapp gewonnen, die auch vor 2 Jahren die Ehre hatte, dies

unglaubliche Anforderungen stellende Werk in einem Leipziger Ge- wandhauskonzert aus der Taufe zu heben. Opus 123, das Orchester- konzert im alten Stil, wurde am 28. Oktober in der Hamburger Philharmonie uraufgeführt, unsere Wiederholung ist also eine der Ersten. Die romantische Cuite nach Gedichten von Eichendorff wird das Regereffekt beschließen; sie beansprucht unser größtes Interesse, denn Meister Reger betritt mit ihr neue Bahnen, er sucht eine Vermitt- lung zwischen dem Brahms'schen und dem Bizet'schen Stile herzu- stellen und wie ihm dies über alle Erwartungen gelungen ist, zeigt der Jubel, mit welchem man in Dresden am 2. Oktober diese him- mungstiefen Bilder bei der Uraufführung begrüßte.

Zur Fleischsteuerung.

Karlsruhe, 6. Nov. Das kaiserliche Hauptsekretariat schreibt uns: „Der Vorstand des deutschen Städtetages hat unterm 23. Okt. d. J. an den Herrn Reichszentraler eine Eingabe gerichtet, worin zur Ermöglichung einer ausreichenden Versorgung der kaiserlichen Be- völkerung mit Fleisch die Änderung des § 12 des Reichs-Fleisch- beschaugesetzes gewünscht wird. Dieser Paragraph bestimmt, daß bei der Einfuhr von geschlachtetem Vieh mit den Tierkörpern auch die inneren Organe (Eingeweide) verbunden sein müssen. Weil aber die Eingeweide rasch verderben und dann auch das Fleisch ungenieß- bar machen, ist die Fleisch-einfuhr unter diesen Umständen praktisch unmöglich. Es wird in der Eingabe dargetan, daß die von der Reichs- regierung — übrigens befristete und bedingte — Zulassung von Fleisch aus Rußland, den Baltanländern und Belgien sowie von Vieh aus Holland, wie auch die Einfuhr von Vieh aus Schweden und Dänemark, für eine ausreichende Fleischversorgung der Bevölkerung nicht genügt, daß vielmehr neben der Einfuhr von gefrorenen Ham- meln aus Australien, wie sie die Reichsregierung zuzulassen beab- sichtigt, die Einfuhr von Geflügel aus Argentinien und Australien ins Auge zu fassen sei, sofern die Einfuhr von lebendem Vieh aus Argentinien aus veterinärpolizeilichen und wirtschaftlichen Gründen zurzeit nicht möglich ist. Diese Länder haben im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl einen außerordentlich großen Viehreichthum und wären in der Lage, den deutschen Fleischmarkt dauernd und nach- haltig zu entsaften. Gehemmt wird diese Einfuhr aber durch die erwähnte Bestimmung des § 12 des Reichs-Fleischbeschaugesetzes, die die Einfuhr von Tierkörpern ohne die Eingeweide verbietet. Nach Ansicht des Vorstandes des Städtetages sollte deshalb an die Stelle dieser Vorschrift die Unterzuehung des Viehs im Auslande durch be- amtete deutsche Tierärzte treten. Dieser Unterzuehung hätte sich dann im Inlande die Unterzuehung des durch die Eingeweide nicht mehr gefährdeten Fleisches unmittelbar nach dem Aufhauen anzu- schließen. Eine derartige Unterzuehung ist nach dem Urteil von Sach- verständigen sehr gut möglich, wenn die Beschauhalter mit den Rüh- fähigern in Verbindung gebracht werden. Der Vorstand des Städtet- ages hat übrigens bei dieser Gelegenheit ausdrücklich betont, daß es nicht Aufgabe der Städte sein kann, dauernd in die Preisgestaltung von Lebensmitteln einzugreifen und Mängel der Wirtschaftspolitik durch kommunale Maßnahmen auszugleichen und daß ein irgenwie durchschlagender Erfolg mit den bis jetzt getroffenen und beabsichtig- ten Anordnungen nach seiner Meinung nicht wird erzielt werden können.“

Auf der Karlsruher Messe.

V. Karlsruhe, 6. Okt. Auf dem Plage an der Durlacher-Allee beim städt. Gaswerk, der bisher nur als Aufstiegsplatz für Frei- ballone bekannt war, herrscht jetzt allabendlich ein volkstümliches Leben und Treiben. Das reisende Volkswort ist zur Spätsommer- messe wieder hier angekommen, um für acht Tage draußen auf dem neuen Meszplatz den Herzogstafel zu schwingen. Abends nach 8 Uhr bietet sich ein reizendes Bild, dieses Meer bunter, flimmernder Lichter über und um eine vielhundertköpfige Menschenmenge. Schon von weitem hört man ein Gemisch ungläublich vieler Töne. Am Eingang zur Messe sitzen, wie immer bisher, die alten tauben, blinden oder ver- unglückten Dageleute, die um Almosen ihre Orgel drehen. Dann kommen die fliegenden Händler mit den farbigen Luftballons, und den Särmgegenständen jeglicher Art. Der Hauptplatz ist in dieser Saison der „haarige Affe“. Es folgen die Waffelbäckereien, Zude- bäckereien und Verkaufsstände und erst dann kommt man zum eigen- lichen Vergnügungsplatz.

Es sei gleich hervorgehoben, daß der Vergnügungsplatz dieses mal die doppelte Ausdehnung wie in früheren Jahren hat. Wenn man durch die Reihen des Vergnügungsplatzes spaziert, so jagt ein Ein- druck den anderen und man kann kaum all' den Lodungen und An- preisungen widerstehen, die sich dem Besucher bieten. Karussells mit Pferden und Wagen, Schiffschaukeln, ja sogar Aeroplanaruffels werden von den Kleinen eifrig benutzt. Da ist ein Ungeheuer „halb Mensch, halb Fisch“, ferner die „Dame ohne Unterleib“ zu sehen, hinter geheimnisvollen Vorhängen findet man „Pariser und türkische Schönheiten“. Biel Heiterkeit erregen die „Lustigen Köpfe“, der „Geisterberg“ und die Kutschbahn. Auf der Kutschbahn kommen Männlein und Weiblein in lausender Fahrt unter Schreien, Kreisch'n und Lachen talabwärts. Eine „Polnische Wirtschaft“ sorgt nicht minder für Unterhaltung. Für zwei Groschen kann man hier alles klein schlagen. Ein Velo- und Hippodrom sind natürlich auch ver- treten.

Von den Attraktionen seien besonders „Johanna, das Affen- mädchen“ hervorgehoben. Herr Otto Trohn hat mit viel Kosten und Mühe ein 6-jähriges Orang-Utan engagiert. „Johanna“ kleidet sich früh selbständig an, wäscht und frisiert sich, brennt sich ihr zottiges Haar und schminkt und pudert sich. Auch schreiben kann das „Affen- mädchen“. Bei der Table d'hôte ist es mit Geschick, ohne dabei ge- fährlich zu sein, und weh auch ein gutes Glas Wein sehr zu schätzen. Sein Soudrout hält es mit peinlicher Akkuratheit in Ordnung. Großen Zuspruch erfreuen sich der „Moto Homo“ und der „Moto Pheno“. Beide versehen sich durch große Willenskraft und Energie selbst in Synapse und lassen in diesem Zustande jedes Gefühl ver- missen. Sehr niedlich sind die kleinsten Pferde der Welt, welche große Gelehrigkeit zeigen.

Hat man genug am Singang, am Orgelgetöse, Trompeten- geschmetter und Stimmengemirr, so kehrt man dem Repplych den Rücken, auf dem dieses mal in weitestem Maße für Unterhaltung ge- sorgt ist. Lange aber tönen den Besuchern noch die schrillen Orgel- töne des aktuellen Schlagers in den Ohren: „Das haben die Mädchen so gerne“ . . .

Eine neue prakt. Methode, Barverluste bei Kreditgewährung zu vermeiden.

An einem System, Kreditverluste zu vermeiden, sind Industrie und Großhandel gleichmäßig interessiert. Allein von zwei Millionen Einwohnern Berlins leisten jährlich ca. 30000 den Offenbarungseid! Ein Beweis, wie nötig eine zuverlässige Abhilfe ist! Firmen der Industrie und des Großhandels, die sich für eine neue Lösung der Frage: „Wie vermeidet man Barverluste“ interessieren, erhalten auf schriftlichen Wunsch unentgeltlich ausführliche Beschreibung des Betriebes des Vereins „Securitas“, Organisation von Industrie und Großhandel, Sitz Hamburg 1, Schwanenburgerstraße 56, bei der Börse, zugesandt. Stütz- stellen in Berlin und Frankfurt werden demnächst eröffnet. Der Verein bedeutet für die in der Firma bezeichneten Kreise nach der neuen Art seiner Methode geradezu eine Versicherung gegen Barverluste. Die pekuniären Leistungen der Mitglieder stellen sich über 50% billiger als die bisherigen Aufwendungen für Auskünfte, die Sicherheit 100% höher! Ohne Kapitaleinlage und ohne irgend welches Risiko zu tragen ist jedes Mitglied in gleicher Höhe am Gewinn beteiligt, stromberrechtigt und hat das Recht, zu Versammlungen schriftliche Anträge zu stellen. 7839a

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen herausgab Billette zu Originalpreisen die obrieteil. Ionseff. Agentur Friedrich Wozel, Karlsruhe, Karlstraße 12, 26.

Telegraphische Kursberichte

vom 6. November.

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for different locations like Frankfurt, Berlin, London, and various commodities like gold and silver. Includes sub-sections for 'Eintrachtsaal' and 'Detektiv-Institut J. Schaller'.

Eintrachtsaal. Dienstag, 12. November, 8 Uhr. II. Dichter-Abend. Thomas Mann. wird vorlesen aus eigenen Werken. 1. „Schwere Stunde“ (Novelle), 2. Bruchstücke aus dem Roman „Königliche Hoheit“, 3. Ungedrucktes aus einem unvollendeten Roman, 4. „Das Wunderkind“ (Novelle). Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt. von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Detektiv-Institut J. Schaller, Karlsruhe, Eisenbahnstr. 23. gibt diskrete und gewissenhafte Auskünfte über Ruf, Charakter und Vermögen. Erhebungen in Geschäfts- und Alimentationskreisen; Liebeswörungen u. 337687. Begr. 1907. Prima Referenzen. Weltauskunft.

Zur gefl. Beachtung! Meine Büros befinden sich ab 6. November 1912 Herrenstrasse 13 nächst der Kaiserstrasse, im Neubau der Herren Ettliger & Wormser. 17985.33 Albert Ettliger, Bankgeschäft.

Umzugs-Anzeige. Mein jetzt auf das modernste eingerichtete Zahnatelier befindet sich seit 1. Okt. im Neubau Amalienstrasse 42, parterre, schräg gegenüber der bisherigen Wohnung. 17680.22 Albert Günzer, Dentist.

Preiswerte Puppen und Puppen-Bestandteile.

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet.

Jetzt gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt

Rümpfe, Stoff, mit Haarstopfung	25	40	65	Cell.-Babys, ungekleid.	65	85	1.10
Rümpfe, Leder, imit., Cell.-Arm, Gel.	45	60	1.25	Cell.-Babys, gekleidet	1.15	2.25	2.75
Rümpfe, Led., Cell.-Arm, Dopp.-Gel.	1.75	2.25	3.50	Porz.-Babys, ungekleid.	95	1.25	1.45
Rümpfe, Led., Porz.-Arm, Doppelgel.	1.30	1.50	1.85	Babys mit Tragkleid	1.25	1.75	2.25
Köpfe, Celluloid, ohne Haar	15	25	30	Wickel-Puppen	50	95	1.25
Köpfe, Celluloid m. Scheitelperücke	70	95	1.10	Gelenkpuppen, ungekl.	1.25	1.75	2.50
Köpfe, Celluloid m. Scheitelperücke	85	1.25	1.65	Puppen, gekleidet	45	95	1.25
Schlafaugen und Wimpern	12	20	25	Werf-Puppen	45	75	1.25
Arme, Porzellan	Paar	45	65	Stoffpuppen, Cell.-Kopf	50	75	1.45
Arme, Celluloid	Paar	45	65	Imit. Leder m. Cell.-Kopf	95	1.45	
Perücken	75	95	1.10	Puppen-Schirme	45	75	95
Schuhe	Paar	15	25	Pelz-Garnituren	50	95	1.45
Strümpfe	Paar	5	8	Hütchen	35	60	95
Kleidchen	50	75	1.25	Baby-Wäsche in grosser Auswahl			

Hermann Tieß.

18038

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städtischen Bierordbad am Donnerstag nachmittag von 9^{1/2}—7 Uhr und Freitag vormittag von 8—11 Uhr.

Filialmärkte: Durch den Verkäufer Zipp. Weststadt: In dem Hof des Eichamtes, Sophienstrasse 96/98, am Donnerstag vormittag von 9—11 Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr. Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am Freitag vormittag von 8—11 Uhr.

Durch den Verkäufer Marzloff. Stadtteil Mühlburg, in der Bekendhalle am Donnerstag nachmittag von 5—7 Uhr und Freitag vormittag von 8—10^{1/2} Uhr.

Karlsruhe, den 6. November 1912. 18048

Städt. Schlacht- und Viehhofdirection.

Bärenzwinger



Der Abend im Kolozeum am 9. November findet nicht statt. Näheres wird durch Rundschreiben bekannt gegeben. 18035

Württembergischer Kavallerie-Verein.

Karlsruhe (Baden). Mittwoch, den 6. November 1912, abends 9 Uhr: Monats-Versammlung im Vereinslokal Alte Brauerei, Bischof, Dorenstrasse 10. Gemaß dem württembergischen Kavalleristen-Verbandes Statuten ist die Teilnahme behufs Aufnahme stets willkommen. Der Vorstand.

Die Heilsarmee

Aderstrasse 4, Hof part. Morgen Donnerstag abends 8^{1/2} Uhr, findet ein Musik- und Gesangsfeiern statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. 1807673

Student (Weststadt) über- wacht die Hausaufgaben eines jüngeren Schülers oder erteilt Nachhilfstunden. Offerten unter Nr. 18044 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Frauen und Mädchen, welche ihre Herberbe selbst anfertigen wollen, können nach Belieben bei mir arbeiten. 1807588

Frau L. Mauser, Damen- Schneiderin, Akademiestr. 11, II. 3.1 Kaiserallee 61, 4. St. II, werden Kleider, Kostume, Hülsen u. Weißzeug jed. Art bill. u. gut angefertigt, auch Ausbess. und Umändern wird angenommen.

Badeofen zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 18044 an die Expedition der „Bad. Presse“.

2 getragene Mäntel

aus besserer Familie, für Kinder von 4 u. 6 Jahren gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 180714 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Baupläge.

Nabe beim Bahnhof Wagners- hain sind noch einige schon ge- legene Baupläge zu verkaufen. Jos. Brandstetter, Bahnhofhotel, Nuacacstr. 11.

Züchtiger Geschäftsmann

in badischer Amtsstadt, aus guter eingeborener Familie, 27 Jahre alt, leibh., gesund, repräsentabel u. von geistigem Reizbaren, im Besitz des vom Vater ererbten elterlichen Geschäftes, das vorzüg- lich geht u. besten Anlage u. Ge- baulichkeiten samt dazu gehörigen kleinerem landwirtschaftl. Betrieb, einen Wert von ca. 50 000 M. haben, sucht auf diesem Wege passende Lebensgefährtin von ent- sprechendem Aeußeren, gleicher Konfession, mit der Vereinen- schaftung zur tüchtigen Hausfrau und einer Barmitte von ca. 15 bis 20 000 M. Vermittlung durch Angehörige oder Verwandte er- wünscht. Strenge Diskretion zu- geschiedert u. anderweitig erwartet. Gewerbsmäßige Vermittlung ver- baten. Offerten unter Nr. 7878a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Für meine Verwandte, Fräul., 33 Jahre, kath., hübsche, schlanke Erscheinung, mit 25—30 Tausend Vermögen, suche ich, da es der- selben, weil alleinstehend, an Verrenbtauntschaft fehlt, auf diesem Wege eine passende Heirat. Beamter in sicherer Position be- vorzugt. Veräußerungsbefugnis streng zu beachten. Diskretion Ehrensache. Offerten unter Nr. 1807640 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heiratsgesuch.

Geb. Mel. aus gut. Fam., evg., 26 J. alt, groß, Erich., angen. Neuh., gut häusl. erz., etw. musik., vorerf. schöne Ausst., spät. Verm., wünscht in. angestelltem Beamt., nicht über 40 J. alt, gleich. Konf., eben- falls Erich., Briefw. anzuw. Geir. Brief u. Schild. d. Verh. u. Bild u. Nr. 1807639 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Gegenf. Verhältnisaenheit. Vermittl. verb.

Geschäft Einheirat.

Beabsichtigt ein eigenes Heim zu gründen, bin 29 Jahre alt, leibh., tüchtiger, solider Herr mit 15 000 Mark, vorerf. verübt, Vermögen, suche Heirats- u. rentables Geschäft eventl. Einheirat in solches. Offerten mit Zusicherung strengster Diskretion beförd. u. 1807637 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Gest. Off. wolle man vertrauensw. unter Nr. 1807201 an die Exped. der „Bad. Presse“ senden. Mannesmord: Strengste Diskret. Veru. im Ver- mittler verbaten. Durch Verwandte evtl. erwünscht. 2.9

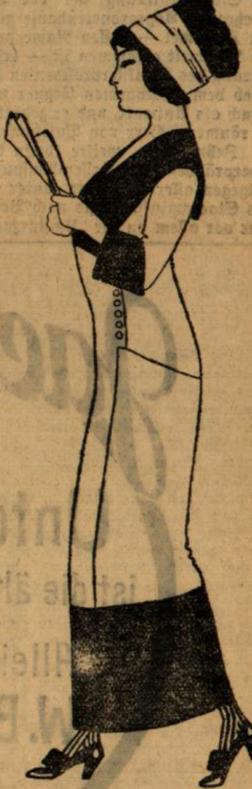
Herren u. Damen

sönn. sich unt. fr. Disfr. durch Ver- mittlung einer Frau verheiraten. Anonim. anwesend. 1807632.8

Berechnungs-Nachweis

Mannheim, Mittelstr. 37.

Moderne Frauen wissen, wie sehr ein eleganter Schuh die Wirkung der Toilette steigert.



Die neuesten und elegantesten Erzeugnisse der Schuh-Industrie finden Sie in allen Preis- lagen bei Lew-Helzle Schuhwarenhaus Kaiserstrasse 187.

Neue Ideen, Erfindungen,

Waffenartikel nimmt in Betrieb oder beschafft solbente Käufer, sowie Aufklärung ohne Vorwissen. Kein Patentbüro. Antrage M. Hassel, Karlsruhe, Sophienstrasse 166. 18059

Hebamme in Luzern

(Schweiz) nimmt Damen z. privaten Entbind. an. Referenzen. Nähere Kreise. Verschwiegenheit. Frau E. Walpert, St. Karlsruherstr. 14, Luzern. 7868a

Herde! Herde!

Emalje und lackiert, mit Garantie billigt; gebr. Herde nehme in Zahl. Herdlager Schillerstrasse 4. Keine Rabenpfeifen. 1807688

Kleineres 4 Zimmerhaus

mit Garten, 3 Höd., in zentr. Lage in Karlsruhe, über 6^{1/2} rentierend, wegen Wegzug zu verkaufen. 2.1 Anfr. unter Nr. 1807707 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschäft-Verkauf.

Gut eingeführtes Marktschäft (Spezialgeschäft) mit guter Kund- schaft abzugeben. Offerten unter Nr. 1807713 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Rattenfänger,

Speraschnauzel, 1^{1/2} Jahr, sehr nachsam, zimmerrein, unermülich. Mäuse- u. Rattenfänger für 80 Mk. zu verl. Bürgerstr. 12. 1807670.2.1

Erstklassiges Restaurant

mit Konzertsaal u. großem Biergarten! in einer süddeutschen Fremden- stadt, eigener Umkleekabinen, zu verkaufen. Das Haus, seit vielen Jahren im gleichen Besitze, genießt vorzüglichen Ruf u. garantiert für tüchtigen Fachmann in Erlangen. Notwendiges Kapital etwa 40—50 Tausend oder sonstige Sicherheit. An Selbstreflektanten erteilt Auskunft unter Nr. 3015. Gustav Dummel, Soltau. 7877a

Paleot

wenig getragen, für schlanke Fig., bill. zu verl. S. 1807632.8

Mit gutem Erfolge behandle Frauenleiden

nach Thure Brandt und Naturheilverfahren. Auch für unbemittelte Frauen. 17736

Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp. Langjährige Erfahrungen. Vom Arzt ausgebildet. Kräuterbäder im Hause. Sprechstunden vormittags 11—1 Uhr und 3—6 Uhr nachmittags.

BRITISH SCHOOL

Englisch Französisch Italienisch etc. etc. Kaiserstrasse 161, II. :: Telephon 1666 ::

Kaufen Sie keinen Teppich,

keinen Läufer, keine Matten, ohne zuvor unseren reichhaltigen, farbigen, illustrierten Gratskatalog über Cocosteppiche, Cocosmatten einverlangt zu haben. Feinartigig gemustert — hochschwarz — ungemein dauerhaft — und sehr wohlfeil! Lieferung schon ab 20 Mk. frachtfrei. Dorstener Teppichfabrik, Hervey-Dorsten Nr 138 (Westf.)

Grosse Fehler vermeiden Verlobte etc.

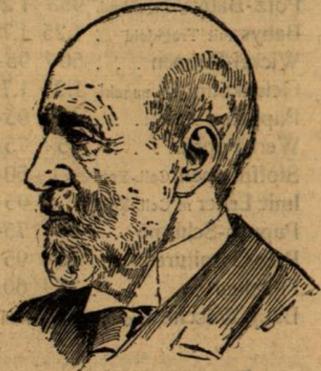
durch rechtzeitige Orientierung über Steiners weltberühmte 18056

Paradies-Betten!

Kompl. Schlafzimmer. Billige Preise für jeden Bedarf. Versand franko. — Katalog gratis. Südd. Niederl. Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse.

Graf Botho Eulenburg †.

... Karlsruhe, 6. Nov. Der Tod des hochbetagten Staatsministers Dr. jur. Graf Botho zu Eulenburg lenkt den Blick zurück in die Ära Bismarcks, da der eben verchiedene Minister des Innern in Preußen war. Er wurde am 31. März 1878 als Nachfolger seines Vaters Friedrich, ins Amt berufen, um als strengkonservativer Gehilfe Bismarcks den wirtschaftlichen Umschwung vom Freihandel zum Schutzzoll und die Vorarbeiten zu einer sozialen Gesetzgebung in die Wege leiten zu helfen. Ihm fiel dabei vor allem die Rolle der Ausarbeitung des Sozialistengesetzes zu. Mit innerster Ueberzeugung und mit bemerkenswertem äußeren Geschick hat er sich dieser Aufgabe unterzogen, sodaß sein Name als „Vater des Sozialistengesetzes“ in der deutschen Geschichte verzeichnet ist. Trotzdem hat er sich



Botho Graf zu Eulenburg.

nie der persönlichen Gunst Bismarcks zu erfreuen gehabt, der ihn ständig im Verdacht geheimer Konspirationen mit den damals noch sehr einflussreichen Nationalliberalen hatte. Wie unbegründet dieser Verdacht war, hat der Verstorbene in seinem langen späteren Wirken als Führer der konservativen Fraktion des preußischen Herrenhauses bewiesen. In diese Führerrolle beruft man keinen „unsicheren Kontoristen“ und diese Rolle übernimmt auch kein politischer Charakter, der sich im Innern seiner Parteistellung nicht sicher ist.

Bekannt ist die List, mit der Bismarck, aller Liebereier müde, den Widerwilligen zum Abgang zwang. Am 19. Febr. 1882 hatte eben der Minister des Innern „ein Unannehmliches“ der Staatsregierung bei der Beratung des Zuständigkeitsgesetzes im Abgeordnetenhaus gesprochen, als sich der Geheimrat Frommel — dessen Name durch diesen „Zwischenfall“ auf die Nachwelt gekommen ist — erhob und eine gegenteilige Erklärung des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck verlas! Nun blieb dem unbehaglichen Gegner nur das sofortige Entlassungsgesuch als Antwort, und er ärgerte denn auch nicht seinen Platz zu räumen. Herr von Puttkamer wurde sein Nachfolger.

Zehn Jahre weilte dann Graf Botho zu Eulenburg als Oberpräsident von Hessen-Kassel in Cassel. Dann wurde er, entgegen aller Tradition, unter Caprivi wieder als Präsident des Staatsministeriums nach Berlin zurückgerufen und wirkte hier vor allem an der „Umsturzvorlage“ mit. Mit seinem Mit-

erfolg bei diesem Werke belastete Eulenburg vor allem Caprivi und sprach das offen in seinem Abschiedsgesuch an den Kaiser aus. Als Caprivi auf Befragen aus seiner inneren Gegnerschaft keinen Hehl machte, die ihm nachgesagten Intriguen gegen Eulenburg aber entschieden leugnete, wurde Deutschland im Herbst 1894 mit der gleichzeitigen „plötzlichen“ Entlassung Caprivis und Eulenburgs vom Liebenberger Jagdschloß Philii Eulenburgs überrascht. Der zum zweiten Male inaktivierte Staatsminister widmete sich nun ganz der konservativen Parteipolitik und hat bis in die letzten Tage seines 81jährigen Lebens großen Einfluß bei seinen Freunden besessen.

Englands Flotte und die europäische Lage.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 4. Nov. Von autoritativer Seite wird bekannt gegeben, daß die sensationellen Nachrichten, die über die Bewegung englischer Kriegsschiffe in den letzten Tagen so angelegentlich verbreitet wurden, nicht die geringste Grundlage besitzen. Die Admiralität hat keinerlei Absicht, die Flotte zu mobilisieren. Kein Schiff wurde unter verlegter Order ausgesandt und keinerlei Maßnahmen wurden getroffen, auch nur ein einziges Schiff nach dem Osten zu verordnen. Das Programm, das bereits vor einem Monat bekannt gegeben wurde, bleibt vollständig unverändert. Trotzdem verfolgt das auswärtige Amt die Ereignisse im nahen Osten mit größter Aufmerksamkeit, so daß sofort die notwendigen Arrangements zum Schutz britischer Untertanen in Konstantinopel, Salonika, Kreta usw. getroffen werden können, sobald dies erforderlich werden sollte. Bei früheren Gelegenheiten, wenn die Situation in Konstantinopel drohend wurde, stand ein englisches Geschwader in der Bosphorus-Bai am Eingang zu den Dardanellen bereit. Offenbar wird daselbst ein Arrangement getroffen werden, sobald die Lage dies erfordert. Nichtsdestoweniger werden die verschiedenen Geschwader in den heimischen Gewässern für alle Fälle bereit gehalten.

In heimischen Gewässern befinden sich vollständig in Dienst gestellt: 19 Kriegsschiffe, 5 Schlachtkreuzer, 7 Panzerplattentkreuzer. Mit zu ergänzender Mannschaft ausgestattet sind: 8 Kriegsschiffe und 4 Panzerplattentkreuzer. Nur mit Aufschlagsmannschaften versehen sind: 17 Kriegsschiffe und 5 Panzerplattentkreuzer. Die Schiffe mit zu ergänzender Mannschaft haben eben ausgebreitete Manöver in schottischen Gewässern ausgeführt und sich für den Winter nach dem Süden begeben. Sämtliche Schiffe dieser Art befinden sich nunmehr in den heimischen Häfen, so daß sich ihre Ergänzungsmannschaft innerhalb weniger Stunden an Bord derselben begeben kann. Auf diese Art wird die Stärke der Heimflotte in Kanal und in der Nordsee auf 32 Kriegsschiffe (einschließlich von fünf Schlachtkreuzern der Dreadnought-Klasse) und 11 Panzerplattentkreuzer erhöht, was eine Gesamtzahl von 43 großen Kriegsschiffen und eine Flotte ergibt, die zweimal so stark als jede andere Flotte ist, die sich gegenwärtig in nördlichen Gewässern aufhält. Außerdem kann innerhalb weniger Tage die unmittelbare Reserve, aus 8 Kriegsschiffen von der „Majestic“-Klasse bestehend, in See stechen. Die Stärke der englischen Flotte im Mittelmeer und in der Nähe desselben ist seit geraumer Zeit geringer gewesen als zu irgend einer anderen Zeit während der letzten 100 Jahre, was darauf zurückzuführen ist, daß die Kriegsschiffe aus Malta abberufen wurden und kürzlich das Kriegsgeschwader von Gibraltar, aus vier Kriegsschiffen bestehend, nach heimischen Gewässern zurückgekehrt ist. Admiral Sir A. Berkeley Milne hat gegenwärtig im Mittelmeer bloß zwei Panzerplattentkreuzer unter seinem Kommando — „Hamphire“ und „Good Hope“ — und vier Kreuzer: „Weymouth“, „Harmouth“, „Medea“ und „Diana“ mit einer Flottille von Zerstörern und Unterseebooten.

Das dritte Schlachtengeschwader der Heimflotte unter dem Kommando von Viceadmiral Cecil Burney — aus den acht Schiffen der „Prinz Edward“-Klasse bestehend, hat mit dem Kreuzer „Dartmouth“

während der letzten Woche Portland verlassen. Nachdem dies Geschwader am Samstag Gibraltar passiert hatte, befindet es sich nunmehr auf dem Wege nach Malta, um unter Admiral Milnes Kommando zu treten. Im Laufe dieser Woche begibt sich der Schlachtkreuzer „Inflexible“ mit dem Panzerkreuzer „Barrior“ aus heimischen Gewässern nach Malta. In Kürze darauf folgt ihnen der Schlachtkreuzer „Indomitable“ und der Panzerplattentkreuzer „Duke of Edinburgh“. All diese Arrangements wurden vor Ausbruch des Balkankrieges gemacht. Zwar hat die Admiralität während der letzten Tage für ihre Beschleunigung Sorge getragen, aber auf keinen Fall liegt irgend ein Anlaß zu sensationellen Gerüchten vor. Ursprünglich wurde beabsichtigt, das dritte Flottengeschwader Ende Januar nach England zurückzubringen, nunmehr liegt aber die Wahrscheinlichkeit vor, daß die Schiffe bis zu einem späteren Zeitpunkt im Mittelmeer bleiben werden. Ueber die Flottenpolitik des englischen Kabinetts hat sich unlängst der Kolonialsekretär Mr. Harcourt u. a. in dem Sinne geäußert, daß Englands Flottenposition im Mittelmeer von nationaler und internationaler Wichtigkeit sei. Englands Position im allgemeinen müsse in der Region des Mittelmeeres zur See und auf dem Lande in vollem Maße aufrecht erhalten bleiben, dabei müsse sich England aber auf keinerlei Allianz und keinerlei Einvernehmen, sondern lediglich auf seine eigene Stärke, um die Forderungen der englischen Politik, und nur der englischen, in notwendigem Maße unterstützen zu können.

Aus diesen Worten ergibt sich die Flottenpolitik des Kabinetts mit einwandsloser Klarheit. Nach sorgfältiger Erwägung aller einzelnen Umstände und nach Beratung mit Sachverständigen in der Flotte und der Armee wurde beschloffen, das Prestige der englischen Flotte im Mittelmeer ein für allemal in unerminderter Stärke aufrecht zu erhalten. Die Flotten der einzelnen am Mittelmeer interessierten Mächte stellen sich für die nächsten Jahre mit Rücksicht auf die Anzahl von Schiffen der „Dreadnought“-Klasse wahrscheinlich wie folgt:

Table with 3 columns: Country, 1913, 1914, 1915. Rows: Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn.

Nächsten Juli werden sich den gegenwärtigen Plänen der Admiralität zufolge vier englische Dreadnoughts der „Invincible“-Klasse mit 32 zwölf- und 32 vierzölligen Geschützen im Mittelmeer befinden und außerdem vier Panzerplattentkreuzer mit 18 9.2zölligen, 8 7.5zölligen und 26 6zölligen Geschützen. Auch wird bis dahin England über eine viel größere und wirksamere Zerstörerflottille als gegenwärtig in Alexandria befinden wird. Außerdem wird im nächsten Sommer ein Geschwader von 8 Kriegsschiffen — das vierte Kriegsgeschwader der Heimflotte — in Gibraltar stationiert sein. Im Notfall könnte die Mittelmeerflotte durch das Geschwader von Gibraltar verstärkt werden, so daß auf alle Fälle das Prestige der englischen Flotte im Mittelmeer aufrecht erhalten bleibt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Seife — eine deutsche Erfindung! Obwohl der römische Schriftsteller Plinius die Seife — er nennt sie „sapo“ — als Erfindung der Gallier, also der Vorfahren der Franzosen bezeichnet, können wir doch an der Hand der Sprachforschung feststellen, daß dies nicht der Fall ist. Das lateinische Wort „sapo“ des Plinius nämlich ist, ebenso wie seine Ableitungen, das französische „savon“ und das italienische „sapone“, nichts als das alte germanische „saipo“. Demnach dürften unsere Vorfahren als die eigentlichen Erfinder der Seife zu betrachten sein. Die Römer kannten die Seife nicht. Deutschland aber ist nicht nur das Vaterland und die Heimat der Seife, dieses wichtigen und wertvollen Kulturmittels, sondern auch das Land, wo die beste und billigste Seife hergestellt wird, wofür z. B. eine Wasch- und Haus-Seife, wie die bekannte und weitverbreitete Flammers Seife den schönsten Beweis liefert. 1790a

Jaeger's Woll-Unterkleidung ist die älteste und bewährteste. Alleinige Fabrikanten: W. Benger Söhne, Stuttgart.

Grosser Preis Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden. Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Benger Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger. Niederlage bei: Leopold Kölsch, Karlsruhe, Kaiserstrasse 211.

Ungeziefer jeder Art beseligt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer. Tel. 2340 Anton Springer Tel. 1428 Markgrafenstr. 52 Ettlingerstr. 51. Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland.

Chice Damen-Kostüme von Mk. 15.— an Paletots " " 3.90 " Kostüm Röcke " " 2.90 " Blusen " " 0.95 " Unterröcke " " 2.50 " Wilhelmstraße 34, 1 Tr. Keine Ladenzeilen. 17811

Piano, aut erhalten, wird für Mk. 180.— abgegeben. Babnhofstraße 14, 3. Stod. Selbes Kleid mit Handtüchern, Str. 44 sowie weißer Fels u. Muff zu verkaufen. 237621 Gartenstraße 44, III.

Das echte Löflunds Malz Extract nach Liebig & Fehling steht chemisch u. technisch an der Spitze aller Malz-Präparate. Löflunds Bonbons sind an Wohlgeschmack und rasch lösender Wirkung allen anderen Hustenbonbons weit voraus.

Ich brauche sehr nötig getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, einzelne Kleidungsstücke aller Art für neu eröffnetes An- und Verkaufsgeschäft. Rosa Gut, Waldbornstraße 62, zwischen Durlacherstr. u. Kapellenstraße. Postfach 200. Sohle den höchsten Wert. 237390

Dr. Thompson's Seifenpulver führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanweiß macht. Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig!

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Für die Regen-Tage Sport, Reise, Touren

Gummi-Mäntel

- M. 19.- Midland M. 24.- M. 29.50 Derby M. 33.- 36.- 39.- Gentleman M. 42.- 45.- 53.- M. 58.- 60.- 68.-

Loden-Mäntel

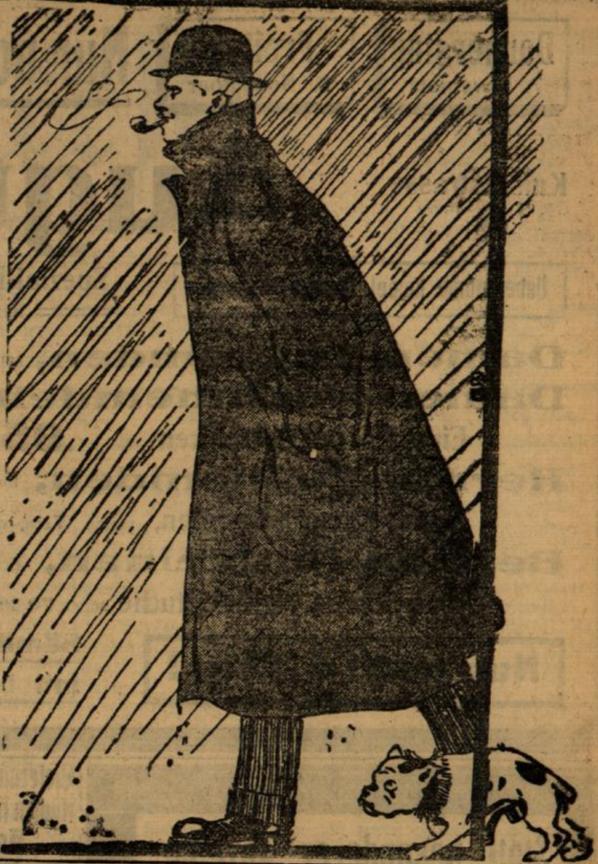
- wasserdicht imprägniert Formen: Bozen M. 22.- Graz M. 24.- Garmisch M. 26.- M. 29.50 Gastein M. 31.50 M. 33.- 38.-

Loden-Pelerinen

aus wasserdicht imprägnierten Kamelhaar- und Strichloden . . . praktisch im Tragen Stück 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 19.-, 22.-, 28.- bis 33.- M.

Loden-Mäntel und -Pelerinen für Damen und Mädchen in gut passenden Fassons zu gleichen Preisen vorrätig.

Spiegel & Wels.



18087

Badischer Kunstverein.

Wegen Vorbereitungen zur Keller-Ausstellung bleibt der Kunstverein vom Donnerstag, den 7. ds. Mts., ab 2 Uhr geschlossen. Wiedereröffnung für den allgemeinen Besuch Dienstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand. 18045

Ingenieur oder Techniker.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen mit der Massenfabrication kleiner Teile, wie Fahrrad- oder Nähmaschinen, vollständig vertrauten. Gest. Anerbietungen mit Lebenslauf, Photographie, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter K. L. 3322 an Rudolf Mosse, Köln. 7862a

Haupt-Agentur

einer sehr angesehenen Feuerversicherungs-Gesellschaft, namentlich für Wasserleitungsschäden, ist für Karlsruhe i. B. zu vergeben. Ein größeres Entgelt wird zugewiesen, für Neuabschlüsse werden hohe Provisionen ausbezahlt. Geeignete Herren mit guten Beziehungen belieben Offerte unter A. 8886 an Gaalenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, einzureichen. 7868a.2.3

Südd. Hof-Möbelfabrik Verkäufer.

Nur solche Bewerber, welche eine diesbezügliche Tätigkeit nachweisen können, werden um ausführliche Angebote unter F. F. 4772 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. gebeten.

Verkäuferin

Tüchtige, gebildete für Herren- und Damen-Wäsche, die mit feiner Anfertigung vertraut ist, zum 1. Februar 1913 nach Freiburg gesucht. Offert. u. Nr. 837654 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Verkäuferin

mit nur prima Zeugnissen, gleich welcher Branche, per 15. November oder 1. Dezember gesucht. Offerten unter Nr. 18057 an die Exped. der „Badische Presse“.

Einige Mechaniker oder Monteure

mit Erfahrungen in der Massenfabrication kleiner Teile, wie Fahrrad- oder Nähmaschinen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter K. M. 3323 an Rudolf Mosse, Köln. 7863a

Geübte Einlegerinnen

dauernd bei hohem Lohn gesucht. Madlotsche Buchhandlung und Buchdruckerei Waldstrasse 10/12. 18055

Generalagentur

zu begeben: f. d. Großh. Baden (Mannheim od. Karlsruhe) einer deutschen Feuer- u. Lebensversicherungsgesellschaft. Bewerber (E.-D. u. W.) höchste Honorar, Büroausstattung, Reisevergütung, Licht, Heizung, Ger. u. dgl. oder Anst. wollen Best. u. Lebensl. Lebensl. unt. Aufg. v. Ref. einl. unter U. Z. 6819 an Rudolf Mosse, Halle a. d. S. 7861a.2.1

Fillale und Versandstelle

unserer Fabrikate abzugeben. Dieselbe kann bequem als Nebenbeschäftigung von Herrn oder Dame betrieben werden, da von uns eingerichtet und sichert bei täglich ca. 4-5 Arbeitsstunden ein Einkommen von 3-4000 Mark pro Anno. Gef. Angebote unter W. R. 878 „Invalidentank“ Dresden erbeten. 7822a

Planzeichner

für Nebenarbeit von hiesigem Zivilingenieur gesucht. Bedingungen sehr lauberes. Offerten unter Nr. 18047 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wirtschaftsführer. Besuch.

Die Wirtschaftsführung des katholischen Vereinshauses zum Europäischen Hof in Pforzheim soll anderweitig vergeben werden. Tüchtige, erfahrene und kautionsfähige Bewerber wollen unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit Offerten einreichen bei 7856a Vorstand Noé Sieber, Louisenstr. 1.

Kopf-Modell

Suche männliches Model mit Vollbart. Vorzustellen zwischen 10-1 Uhr 18060

Waldstr. 63, Atelier 1.

Mädchen,

das selbständig arbeiten und lohn kann. 18032 Waldstr. 48, parterre.

Lehrmädchen

mit 15 M. Anfangsgehalt, jedoch aus guter Familie, sogleich gesucht. Offerten unter Nr. 18058 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann,

22 Jahre alt, in Zwangsvollstreckungs- und Kostenwesen erfahren, sucht Stelle auf Anwalts- oder Geschäftsreise. Off. u. Nr. 837677 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Chauffeur,

stark und tüchtig, sucht auf gute Bezahlung, Stellung für sofort od. später. Offerten unter 837693 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Modes.

2 tüchtige Modistinnen suchen Stelle, auch als Verkäuferinnen für sofort. Offerten unter L. L. 936 Hauptpostamt Karlsruhe.

Ein fleiß., reinliches Mädchen mit Zeugnissen, welches Kenntnis im Kochen hat, sucht Stelle für sofort. Offert. Nr. 250. 11. r.

Ein junges unabhängiges Mädchen

sucht auf 1. April, gleich nach Art 837692 Waldstr. 46, 2. St.

Vermietungen.

Steinstr. Nr. 25, part. sind 2 schöne Zimmer, unmobiliert, auch für Büro od. dergl. geeignet, zu vermieten bei A. Vogt. 837672.2.1

Bohn- u. Schlafzimmer,

gut möbliert, sofort zu vermieten. Kapellenstr. Nr. 48, 3. Stod. oder 2 Treppen. 837683

2 gut möbl. Zimmer

Bohn- u. Schlafz. sind Westendstr. 20, hochpar., sof. od. spät. zu vermieten. 837683

Schönes Zimmer, auf die Straße,

gut heizbar, separat, gute bürgerl. Pension für 55 M. an anständigen Herrn per 1. Dezbr. zu vermieten. 837697 Steinstr. 27, part., Bldpl.

Gut möbliertes Zimmer bei einer

alleinstehenden Dame sofort billig zu vermieten. Zu erfragen unter 837698 in der Exp. d. „Bad. Presse“.

Ein freundlich möbliert. Zimmer

sofort oder später zu vermieten. 837708 Waldstr. 54, 2. St.

Amalienstr. 37, 11., gut möbl.

Zimmer, 1 od. 2 Betten, mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. 837682

Kapellenstr. 61, 4. Stod. links, ist

gut möbliertes, ung. Zimmer mit Gas und Schreibtisch an Herrn oder Fräulein sofort billig zu vermieten. 837711

Kapellenstr. 16, III., ist ein

schön möbl., separat. Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 837682

Leopoldstr. 15, 2 Treppen, ist ein

großes, gut möbliert. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 837702.3.1

Scheffelstr. 48, part., ist ein schön

möbl. Zimmer an einen bes. Arb. od. Fräul. zu vermieten. 837696

Schönenstr. 32, 3. Stod., ist ein

möbl. Zimmer zu vermieten bei Witwe ohne Kinder. 837703.2.1

Steinstr. 3, 3 Tr. hoch, ist ein

hübsch möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. 837684

Miet-Gesuche.

Möblierte Wohnung,

5 Zimmer, der sofort gesucht. Offerten unter Nr. 837674 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bohn- u. Schlafzimmer,

sehr schön, ruhige Lage, in der Mitte der Stadt, möglichst mit separatem Eingang, von Herrn sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 837700 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten

für ca. 4 Wochen gesucht. Offert. unt. Nr. 7879a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Einfach möbl. heizb. Zimmer

(auch Hinterh.) auf 1. Dezbr. oder früher von Fräulein zu mieten gesucht. Zentrum oder Südstadt. Offerten mit Preis ohne Frühlid unter Nr. 837688 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Karte der Balkanstaaten.

Neue erweiterte Auflage. Die Karte ist 78/54 cm groß und umfasst die europäische Türkei, einen Teil von Bulgarien und Serbien, Montenegro, Griechenland, das Agäische Meer, Areta und den Bosporus. Die Karte, deutliche Schrift der Namen und die in 5 Farben gedruckten Ländergrenzen sind ein beachtenswerter Vorzug der schönen Karte. Solche wird nur an Abonnenten der „Badischen Presse“ abgegeben. Preis 50 Pfg. Nach anwärts gegen Voreinsendung von 70 Pfg., per Nachnahme 90 Pfg. inkl. Verpackung und Porto. Bad. Presse, Karlsruhe, Lammstraße 16.

Gold-Waren Neuanfertigung, Umarbeiten u. Reparieren Rich. Groutars Kein Laden. Kaiserstr. 179. Billigste Preise.

Blusen, sowie Damen- u. Kinderkleider werden billig angefertigt. Rheinbahnstr. 22, 4. St. u. Nr. 837706 an die Exp. d. „Bad. Pr.“ bei der Hirschbrücke. 836903.2.2

250 Mark von Geschäftsmann mit gutgehend. Geschäfte zu leih. gef. Off. mit Bed. u. 837706 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Hunde zu kaufen gesucht. 1 Affenpinscher, Zwergschнауzer, Zwergspitz, Zwergpinscher, Zwergspitz, schöne Tierchen und immerrein. Mühlstr. „Stadt Mannheim“ 837671.2.1 Baden-Baden.

Damenjachen, getrag., blau Tuch u. Samt, für 4 und 5 M., zu verkaufen. 837612 Kriegerstr. 175, part.

Billig zu verk., ein bereits neues, französisch. Bett. Zu erfragen unter Nr. 837685 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Rüben zum Einschneiden zu verkaufen. 837675 Bulach, Dampstr. 74.

Stellen-Angebote. Bei 100% Verdienst

Allein-Vertretung eines patentiert. Gebrauchsmarkens sofort zu vergeben. 837688 Jäger & Co., Eisenach i. Thür.

Redegewandte Herren auch Damen, welche täglich 20 bis 30 M. verdienen wollen, mögen ihre Adresse unt. Nr. 837694 in der Exp. der „Bad. Presse“ niederlegen.

Gesucht redegewandte Herren zur Übernahme einer Vertretung 4-6000 Mark Jahresverdienst. Etwas Barkapital erforderlich. Off. unt. Nr. 837696 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Bornehme Griftenz. In jedem einzelnen Blage erichten wir geschäftsgewandter Person unter sehr günstigen Bedingungen (event. Alleinverkauf) eine Glässer 7857a

Fabrikreifer-Niederlage. In Siederheit verlangt. Offerten unter „Glässer Weber“ an Postfach 63 Mülhausen i. Elsb.

Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen von einem größeren Geschäft am hiesigen Plage gesucht. Offert. unt. Nr. 15946 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Donnerstag 7. November

Freitag 8. November

Nur noch 4 Ausnahme-Tage!

Samstag 9. November

Sonntag 10. November

Kaiserstrasse

August Mayer

Eckhaus Lammstr.

Uebernahme kompl. Brautausstattungen

Spezial-Haus für Wäsche und Weisswaren
Herren- und Damen-, Bett- und Tisch-Wäsche

Uebernahme kompl. Brautausstattungen

Damen-Taghemden, sonst von M 8.— bis M 3.— jetzt von M **4.55** bis M **1.35**
Damen-Nachthemden, sonst von M 12.— bis M 6.— jetzt von M **7.50** bis M **3.75**
 Eine Partie Bettjacken M **.95** per Stück Eine Partie Beinkleider M **1.85** per Stück
Herren-Taghemden, bunt und weiss, sonst von M 8.— bis M 5.— jetzt von M **5.75** bis M **3.50**
 Trikot-Einsatz-Hemden, prima Ware, volle Grösse M **3.75** per Stück
Bettuch-Halbleinen, prima Qualität M **1.55** per Meter 18034
 Eine Partie Hemdentuche sonst 70 Pfg. per Meter jetzt **49** Pfg. per Meter

Nur noch 4 Tage!

Sämtliche nicht genannte Artikel mit bedeutender Preisermässigung!

Nur noch 4 Tage!

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 1/10 Uhr verschied im Alter von 62 Jahren plötzlich nach kurzem Leiden unser geliebter Gatte und Vater

Gustav Adolf Geisler

Geh. Oberpostrat und Oberpostdirektor, Ritter hoher Orden.

In tiefer Trauer:

Mathilde Geisler, geb. Halm.
Fritz Geisler, Leutnant im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm.
Hans Geisler, Leutnant zur See.
Margarete Geisler.
Gustav Geisler.
Yngvar Rognaas, Königlich Norwegischer Leutnant der Feldartillerie.

Karlsruhe, Rastatt, Wilhelmshaven, Kristiania, den 6. Novbr. 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. November, vormittags 1/12 Uhr, vom Friedhofe aus statt. 18048
Für Trauerbesuche wird bestens gedankt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben, guten Mutter 237678

Frau Johanna Brüdigam

sagen wie allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere dem Herrn Vikar Dörsig für die tröstlichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe — Konstantinopel, den 6. Nov. 1912.

Herrentuche - Verkauf

Gasthaus „Karlsburg“, Akademiestrasse im Saal, separater Eingang.

Heute Mittwoch und folgende Tage werden so lange Vorrat, vormitt. 9 u. nachm. 2 Uhr beginnend ein grosser Posten **bessere, moderne Fabrikreste** für eleg. Anzüge, Paletots und Kostüme zu dem **enorm billigen Preis von Mk. 12.50, 15.50, 18.50** abgegeben.

Höll ladet ein B37504 L. J. Graf, Heidelberg.

Erste Marktgräfer Obstverandstelle Kandern

empfehlen u. verkaufen in Quantitäten von 20, 30, 40, 50 bis 100 Pfund **Zafeläpfel, Zafelbirnen.**

Bitte Preisliste zu verlangen. Echter Lannenhonig.

Lieferung v. Dienstkleidungsstücken für Kreisstrassen- und Kreiswegewärter.

Gr. Wasser- und Strassenbauinspektion Karlsruhe bezieht namens des Kreisaußenbüros Karlsruhe die Lieferung der für die Kreisstrassen- und Kreiswegewärter in den Jahren 1913/18 erforderlichen 280 Stück Dienstkleidung und 142 Stück Dienstmäntel im Weg des schriftlichen Wettbewerbs. Angebote auf Lieferung dieser Kleidungsstücke frei Station Karlsruhe bezw. Bruchsal und Forstheim sind beschlössen und mit obiger Aufschrift versehen, spätestens bis 18. November d. Js. nachmittags 2 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Inspektion Karlsruhe — Nebenbaderstr. 23 — eingereicht, wofür, sowie auch bei den Wasser- u. Strassenbauinspektionen Bruchsal und Forstheim Musterstücke und die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. 18021

Lieferungs-Vergebung.

Wir vergeben die Lieferung der nachverzeichneten Kleider, Stoffe usw. nämlich:
 174 Badenanzüge in 3 Sorten,
 724 Westmäntel in 3 Sorten,
 150 m Federhosen in 2 Sorten,
 90 Frauenröcke in 2 Sorten,
 1674 Hemdblüden in 6 Sorten,
 1135 Hemden in 7 Sorten,
 774 Jacken in 7 Sorten,
 974 Hosenanzüge in 4 Sorten,
 636 Schürzen in 5 Sorten,
 280 Männerhosen in 6 Sorten,
 300 m Matrasendrell in 2 Sorten,
 634 Operationsröcke u. Schürzen,
 73 Blumeanzüge in 2 Sorten,
 340 Servietten,
 62 Staubtücher,
 24 Tischdecken,
 100 Tischdecken,
 20 Tischdecken,
 180 Tischtücher in 2 Größen,
 26 Bett- und Sofabettlagen,
 500 Bindeln,
 110 Rollbetten in 3 Sorten.
 Angebote sind spätestens bis Samstag, 16. November d. Js., entprechend überreichen mit Gegenmüssen bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen. Näheres Veranschaulichungsbedingungen, von denen Einsicht zu nehmen ist, liegen im Maschinenhaus unserer Anstalt zur Einsichtnahme auf. Heidelberg, 4. Nov. 1912.
 Gr. Verwaltung des Akadem. Krankenhauses.

Musikerstelle.

In der Gr. Erziehungsanstalt Pflanzungen ist alsbald eine Aufseherstelle für die neu zu errichtende Buchbinderei zu besetzen. Geeignete Bewerber im Alter von ca. 25 Jahren, die ihrer Militärpflicht genügt und die Weisheitsprüfung mit gutem Erfolge bestanden haben, wollen ihre Gesuche unter Anfügen der erforderlichen Belohnungs-Berechnung, Zeugnis über Ausbildung und Befähigung — direkt an uns bis spätestens 15. d. Mts. einreichen. 7865a
 Gr. Erziehungsanstalt.

Bandoniospieler

empfehlen sich Vereinen u. Klubs für Konzerte u. Tanzmusik zu allen feierl. Veranstaltungen, auch zu Familien- u. Klubs. Bandonion-Unterricht, Noten-Verkauf. Gesf. Orchester unter Nr. B37259 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 32

Billingen. Zuchtfarren-Verkauf.



Am Dienstag, den 19. Novbr. d. Js., vormittags 10 Uhr,

versteigern wir auf der städtischen Farrenausschüttung hier **12 junge zuchttaugliche Farren**

der oberbadiischen Rucht von nachgewiesener vorzüglicher Abstammung an badiische Gemeinden, Korporationen etc.

Die Zuchtstation Billingen ist staatlich subventioniert. Händler werden zur Versteigerung nicht zugelassen. 7868a
 Billingen, den 4. November 1912.
 Der Gemeinderat.

Auskünfte

über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Misseth u. Personen allerorts beschafft direkt und billig
 Auskunft bei Scheuren Stuttgart
 Gr. u. zuverlässiges Institut

Versuchen Sie Kaffee-Ersatz

eine Kaffee-, Wald- u. Feldfrüchtemischung, geröstet und gemahlen, Zubereitung und Geschmack wie Bohnenkaffee

das Pfund nur 1.— Mk.

V. Mepke Karlsruhe Kaiserstrasse 160
 Teleph. 175.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Adlerstr. 25, Seitenbau, part. gegenüber d. Dörberg z. Deimat.

Kostkind

nimmt gegen angemessene Entschädigung an.
 Gesf. Offert. unt. Nr. 7865a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

200 Mark

gegen pünktl. Rückzahl. u. Zins gefucht. Off. unt. Nr. B37663 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnhaus,

3,3 anderthalbhüdig, B35314 Sde der Haupt- u. Bad horische in Seelmsheim zu vermieten oder zu verkaufen. Nachfragen bei Herrn Viktor Schürer dabeilbt.
 Verschied. schwarze Kleider und Blusen, darunter Umjandtskleid, brauer Wintermantel, graues Kostüm billig abzugeben. B37670 Gartenstraße 54, part.

Bei Haarausfall und Kopfschuppen



hat sich **Dr. Dralles Birken-Haarwasser** seit Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Man wäscht zunächst den Kopf mit Dralles Kopfwaschpulver „Kopfrein“ (20 Pfg.), welches infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung Schmutz und Staub sofort auflöst und entfernt. Hierauf befeuchtet man die Kopfhaut gut mit Dralles Birkenwasser (1.85 u. 3.70) und **massiere sie nach jeder Richtung eingehend mit den Fingernägeln.** Bei trockenem, sprödem Haar reibe man nach der Behandlung mit Birkenwasser die Kopfhaut und das Haar mit Dralles Birken-Brillantine ein (0.60 und 1.—), die dem Haar einen schönen natürlichen Glanz verleiht.

Die kleine Mähe dieser Behandlung (wöchentlich 1 bis 2 mal) wird sich reichlich lohnen, denn sie verhindert den Haarausfall, regt den Haarwuchs kräftig an und verhilft die Schuppenbildung. Ärzte und Publikum haben sich höchst anerkennend über die Wirkung von Dr. Dralles Birken-Haarwasser ausgesprochen. Verlangen Sie Listen- und portofrei Gutachten-Broschüre von der Firma Georg Dralle, Hamburg-Altona.

Zu haben in allen Parfümerie-, Drogerie- und Feifeur-Geschäften, sowie in Apotheken. 7868a

Höchste Auszeichnung **Grand Prix** auf folgenden Welt-Ausstellungen:
 St. Louis 1904 — Mailand 1906 — Brüssel 1910
 Turin 1911 — Internat. Hygiene-Ausst. Dresden 1911.

Gasmotoren-Fabrik Deutz KARLSRUHE

Deutzer

Patent-Naphtalin MOTOREN

beschränken die Brennstoffkosten auf ein Minimum bei mässigen Anlagekosten
Unübertroffen billiger, einfacher Betrieb